Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Durlacher Tagblatt. 1920-1964
# 1932

48 (26.2.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 48
Zweites Blatt

# Durlacher Tageblatt

Freitag
26. Februar 1932

## Kurze Tagesübersicht

**Die braunschweigische Staatsregierung hat Hitler eine freigewordene Regierungsratsstelle übertragen. Sie will ihn bei der braunschweigischen Gesandtschaft beschäftigen.**

*

**Im Monat Januar 1932 hat das Reich an Steuern und Zöllen insgesamt 730,5 Millionen eingenommen. Das bedeutet gegenüber Januar 1931 einen Einnahmerückgang von 301,4 Millionen RM.**

*

**Im oldenburgischen Landtag wurde die nötige Stimmenzahl für die Auflösung des Landtages nicht erreicht.**

*

**Das deutsche Generalkonsulat ist während der Nacht wegen Beschießung des japanischen Generalkonsulats geräumt worden.**

*

**In der Sitzung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz wurde der russische Antrag auf völlige Abrüstung mit allen Stimmen gegen die russischen und die der Türkei abgelehnt. Mehrere Delegationen, darunter auch die deutsche, enthielten sich der Stimme. Der englische Entschließungsentwurf wurde in seiner ursprünglichen Gestalt einstimmig angenommen.**

*

**Im Reichstag versuchte Reichskanzler Dr. Brüning eine außenpolitische Rechtfertigung und hielt Abrechnung mit den innerpolitischen Gegnern.**

## Einigung über das Programm der Abrüstungskonferenz

**Genf,** 25. Febr. Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz hat sich in einer Sitzungspause über die Formulierung der endgültigen Entschließung über das Programm der Konferenz im wesentlichen geeinigt. Der Text des **Entschließungsentwurfes, der den englischen und den russischen Vorschlag verbinden soll, wurde vorgelegt.** Der **Entwurf** hat folgenden Wortlaut: „Die Konferenz ist von dem festen **Wunsche nach einem wirklich dauerhaft organisierten Frieden beseelt** und von dem Willen geleitet, durch die Verhinderung der Möglichkeit neuer Kriege für alle Staaten und alle Völker wirkliche Sicherheit zu schaffen. Sie ist davon überzeugt, daß **das Endziel, eine allgemeine, vollständige Abrüstung, nur durch progressive Rüstungsherabsetzung und durch die sich daraus ergebende Erhöhung des allgemeinen Vertrauens erreicht werden kann.** Sie zieht in Betracht, daß die mit unerträglichem Druck auf der Masse der Bevölkerung lastenden militärischen Ausgaben die gegenwärtige Wirtschaftskrise mit allen ihren Folgen begünstigen und verstärken. Sie stellt schließlich fest, daß alle auf der Konferenz vertretenen Staaten auf den Krieg als Instrument ihrer nationalen Politik verzichtet haben und in dem Willen einig sind, an einer möglichst raschen Entwicklung zur Abrüstung und den Frieden durch internationales Zusammenwirken zu arbeiten. **Zu diesem Zweck beschließt die Konferenz, ihre Beratungen in dem Rahmen des Konventionsentwurfes zur Herabsetzung und Verminderung der Rüstungen zu führen, wobei allen Delegationen die volle Freiheit gewahrt wird, ihre eigenen Vorschläge im Laufe der späteren Verhandlungen zu entwickeln und ihre Anträge in Form von Aenderungen, Zusätzen oder Streichungen im gegebenen Augenblick vorzubringen.**

*

### Der sowjetrussische Abrüstungsentwurf

**Genf,** 25. Febr. Im Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz begründete der russische Volkskommissar **Litwinow den Entwurf für eine allgemeine vollständige Abrüstung.** In diesem Entwurf heißt es u. a.: Die Konferenz will für alle Staaten und alle Völker eine wirkliche Sicherheit durch Verhinderung neuer Kriegsmöglichkeiten schaffen. Sie ist davon überzeugt daß schon das Bestehen der Rüstungen und ihre Tendenz zum ständigen Anwachsen unvermeidlich zu bewaffneten internationalen Konflikten führen wird. Alle auf der Konferenz vertretenen Staaten haben auf den Krieg als Werkzeug ihrer nationalen Politik verzichtet. Das einzig wirksame Mittel zur Organisation des Friedens und zur Schaffung der Sicherheit gegen den Krieg ist die allgemeine, vollständige und baldige Abschaffung aller bewaffneten Kräfte nach dem Grundsatz der Gleichberechtigung aller. In seiner Begründung wies Litwinow insbesondere auf den Zusammenhang zwischen Wirtschaftskrise und Krieg hin. Die Kriegsgefahr sei jetzt denkbar aktuell geworden. Litwinow wies auf die wieder in großem Umfange einsetzenden Waffenlieferungen hin, die in demselben Augenblick erfolgten, in dem Teilnehmer dieser Konferenz in beredten Worten das Blutvergießen in Ostasien beklagten.

*

**Große Auseinandersetzung in Genf.**

T.U. **Genf,** 25. Febr. Der Vorschlag Tardieus auf Einsetzung eines politischen Ausschusses zur Behandlung der angeblich mit der Abrüstungskonferenz im Zusammenhang stehenden politischen Fragen führte zu einer großen Auseinandersetzung. Der französische Vorschlag stieß auf unerwartet starken Widerstand.

Die Vertreter von Deutschland, Italien, U.S.A. und Holland lehnten den Vorschlag ab, während die Vertreter Südslaviens und Rumäniens sofortige uneingeschränkte Annahme des Vorschlags forderten. Der englische Außenminister enthielt sich einer eindeutigen Stellungnahme.

Botschafter Nadolny wies für die deutsche Abordnung daraufhin, daß für die Behandlung der politischen Fragen — falls nötig — später ein Sonderausschuß eingesetzt werden könne. Gegenwärtig bestehe jedoch keine Veranlassung, einen solchen Ausschuß einzusetzen. Nadolny verlangte Vertagung des französischen Antrages. — In einer kurzen scharfen Erklärung lehnte der italienische Außenminister Grandi den französischen Vorschlag gleichfalls ab. Gegen einen politischen Ausschuß habe seine Regierung grundsätzliche Bedenken.

Gibson-Amerika beantragte, das Präsidium der Konferenz zu ermächtigen, in öffentlicher Sitzung, falls nötig, die politischen Fragen zu erörtern. Marinkowitsch-Südslavien und Titulescu-Rumänien bezeichneten dagegen die Annahme des französischen Vorschlags als die entscheidende Voraussetzung für den Erfolg der Konferenz.

Auch der französische Vorschlag, die Ausschüsse der Konferenz entsprechend dem Abkommensentwurf einzusetzen, um so die Abrüstungskonferenz endgültig auf den englisch-französischen von Deutschland abgelehnten Abkommensentwurf festzulegen, wurde ebenfalls von denselben Staatenvertretern abgelehnt, die den Vorschlag auf Einsetzung eines politischen Ausschusses abgelehnt hatten. Die Vertreter dieser Mächte, besonders Grandi, betonten, daß schon das Präsidium der Konferenz und die Vollkonferenz die Einsetzung von vier Ausschüssen für die Land-, See-, Luft- und Haushaltsfragen beschlossen hätten. Es bestehe keine Veranlassung, diese Beschlüsse zu ändern.

Da die Aussprache eine für den französischen Standpunkt offensichtlich ungünstige Wendung nahm, suchte Tardieu in einer großen Rede die Widerstände zu überwinden. Er sagte dabei ganz offen, daß die französische Politik seit 12 Jahren bereits gewisse Ziele im Rahmen des Völkerbundes anstrebe. In jedem Jahr habe Frankreich im Völkerbunde die politischen Fragen zur Verhandlung gestellt. Jede erfolgreiche Arbeit des Völkerbundes hänge jedoch von der Schaffung des Vertrauens ab. Die französische Abordnung wünsche, daß ihre Vorschläge in einem politischen Ausschuß behandelt würden, da die Gegensätze nur so überwunden werden könnten. Tardieu stellte ausdrücklich fest, daß die Vertreter von Deutschland, Italien, Amerika, Holland und der Türkei seinen Vorschlag abgelehnt hätten. Die Konferenz könne nur erfolgreich sein, wenn ein politischer Ausschuß sich mit der äußerst schwierigen Frage der Organisierung des Friedens befasse.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen des Konferenzausschusses wurde nach noch mehrfach energischem Eingreifen Tardieus, der starke Widerstand, der anfänglich gegen den französischen Antrag auf Bildung eines politischen Ausschusses geltend gemacht wurde, aufgegeben und der französischen Antrag einstimmig angenommen. Der politische Ausschuß, der nun gebildet wird, soll die gesamten nach französischer Auffassung mit der Abrüstungsfrage zusammenhängenden politischen Fragen behandeln. Der Konferenzausschuß beschloß ferner, Ausschüsse für Land-, See-, Luft- und Haushaltsfragen einzusetzen.

Botschafter Nadolny, der noch bis zum letzten Augenblick die Einsetzung eines politischen Ausschusses scharf bekämpft und wiederholt darauf hingewiesen hatte, daß keinerlei mit der Abrüstungsfrage zusammenhängendes politisches Material zur Verhandlung stehe, gab schließlich seinen Widerstand auf. Nadolny erklärte sich mit der Einsetzung des Ausschusses einverstanden als Außenminister Simon einen persönlichen Appell an ihn richtete, nicht die Verhandlungen in einer Atmosphäre der Mißstimmung abschließen zu lassen. Simon, sich plötzlich zu Nadolny wendend, sagte, er habe volles Verständnis für die deutsche Haltung. Alle anwesenden Vertreter würden es jedoch hoch einschätzen, wenn der Vertreter Deutschlands einen einstimmigen Beschluß über die Einsetzung eines politischen Ausschusses ermöglichen würde, zumal er, Nadolny, nur die Frage der Zweckmäßigkeit aufgeworfen und keineswegs grundsätzliche Bedenken gegen diesen Ausschuß vorgebracht habe. Nadolny betonte, daß er keine grundsätzlichen Bedenken gegen den Ausschuß vorbringen wolle. Die deutsche Abordnung sei bereit, einen Beweis ihres guten Willens zur Zusammenarbeit zu bringen.

Er müsse jedoch feststellen, daß die Richtlinien für die Arbeiten des politischen Ausschusses vom Konferenzausschuß festgesetzt werden müßten. Gibson-Amerika zog seinen Einwand gegen den politischen Ausschuß auf Ersuchen Tardieus zurück. Die Vertreter der übrigen Staaten, die ursprünglich den politischen Ausschuß abgelehnt hatten, machten im Hinblick auf die Haltung des deutschen Vertreters keine weiteren Bedenken geltend.

Die Richtlinien für die Arbeiten der fünf neuen Ausschüsse, die am Samstag zusammentreten, werden vom Konferenz-Ausschuß ausgearbeitet.

## Die Lage in China

**Das deutsche Generalkonsulat in Schanghai geräumt**

**Schanghai, 25. Febr. Das deutsche Generalkonsulat ist während der Nacht wegen Beschießung des benachbarten japanischen Generalkonsulats und des vor dem Konsulat ankernden japanischen Flaggschiffes durch chinesische Haubitzen geräumt worden.**

**Neue Schlacht an der Kiangwanfront**

**Schanghai,** 25. Febr. Mittwoch um 8 Uhr morgens haben die Japaner an der **Kiangwanfront einen allgemeinen Angriff begonnen.** Ihre sämtlichen Truppen, Infanterie, Artillerie, Flugzeuge und Tanks sind eingesetzt worden. Anscheinend will General Uyeda einen äußersten Versuch machen, mit seinen eigenen Kräften vor Eintreffen der Verstärkungen die chinesische Linie zu durchbrechen.

**Neuer Brand in Schapei.**

**Schanghai,** 25. Febr. Die erneute Beschießung Schapeis durch die Japaner hatte wiederum einen **riesigen Brand zur Folge.** Japanische Flugzeuge warfen Bomben auf die Station Lunghwa an der Eisenbahnlinie Schanghai—Hankau, wenige Kilometer von Schanghai entfernt, ab. Ferner wurden von Admiral Yomura unterzeichnete Flugblätter abgeworfen, in denen es heißt, wenn sich die chinesischen Truppen ergäben, würden die Japaner sie gut behandeln. Wenn sie aber Widerstand leisteten erwartete sie ein schreckliches Los.

*

**Ermordung des Generals Matschauschengs?**

**Nanking,** 24. Febr. Der chinesische General Matschauscheng wurde nach einer aus Charbin hier eingelaufenen Meldung ermordet. Der General hat sich s. Zt. bei der Verteidigung der chinesischen Stellungen am Nonnifluß (Nordmanschurei) gegen die Japaner ausgezeichnet. Die Meldung ist noch nicht bestätigt.

*

**Mandschurei doch Republik**

**Tokio,** 24. Febr. Nach Meldungen aus Mukden hat der Vollzugsrat des neuen unabhängigen mandschurischen Staates in Anwesenheit des jungen ehemaligen Chinesenkaisers Puji beschlossen, die **republikanische Staatsform mit einem auf Zeit gewählten Staatsoberhaupt anzunehmen.**

*

**Chinesischer Gegenangriff in Schanghai**

**Schanghai,** 25. Febr. Trotz des furchtbaren Feuers, das den ganzen Tag auf ihren Stellungen gelegen hat, haben die Chinesen im Laufe des Nachmittags einen Gegenangriff ausgeführt und dabei das verlorene Gelände fast vollständig zurückerobert.

**Der „Schnellwähler" — eine praktische Erfindung für das Fernsprechwesen.**

Der „Schnellwähler" (im Vordergrund) ist eine von der Reichspost jetzt zugelassene Zusatzeinrichtung für das Telephon, die den Fernsprechverkehr mit denjenigen Fernsprechteilnehmern, die man besonders häufig anruft, sehr beschleunigt. Der „Telerapid" trägt auf einer Achse 50 auswechselbare Scheiben mit ebensoviel Fernsprechanschlüssen. Man braucht, um einen bestimmten Anschluß zu erreichen, weder Amt noch Nummer zu nennen, noch bei Selbstanschlußapparaten die Scheibe zu drehen, sondern stellt einfach mittelts des kleinen Knopfes am „Telerapid" den gesuchten Anschluß ein.

## Außenminister Zaunius über die Memelfrage

**Ausschaltung der Mehrheitsparteien bei der Ernennung des Landespräsidenten.**

T.U. **Kowno,** 25. Febr. Der litauische Außenminister Dr. Zaunius äußerte sich nach seiner Rückkehr aus Genf vor Vertretern der in- und ausländischen Presse ausführlich über die Memel-Frage und die weiteren Maßnahmen der Zentralregieung. Zaunius erklärte, daß der Konflikt für Litauen seine endgültige Erledigung in Genf gefunden habe. Wenn die Unterzeichnermächte dem deutschen Antrag auf Einleitung eines Verfahrens vor dem Haager Gerichtshof zustimmen sollten, habe Litauen nichts zu befürchten. Der Gouverneur des Memelgebietes könne mit den Mehrheitsparteien über die Bildung eines Direktoriums nicht mehr verhandeln, weil dieser einer Aufforderung vom 9. Februar nicht nachgekommen seien und auch jetzt in einem Schreiben ihren Protest gegen die Absetzung Böttchers aufrecht erhielten. Der Gouverneur werde einen solchen Landespräsidenten ernennen, bei dem man nicht zu befürchten habe, daß er einen Konflikt hervorrufen werde. Die Regierung könne nicht einen Mann ernennen, der nach seiner Ernennung sofort eine Fahrkarte nach Berlin löse.

T.U. **Berlin,** 25. Febr. Hierzu ist zu bemerken, daß die memelländischen Mehrheitsparteien, die die kurz nach der Absetzung Böttchers an sie gerichtete Aufforderung zur Bildung eines neuen Direktoriums deshalb abgelehnt haben, weil sie die Genfer Entscheidung abwarten wollten. Nachdem der Rat sich dahin ausgesprochen hat, daß ein neues Direktorium des Vertrauens des memelländischen Landtags gebildet werden muß. Es ist selbstverständlich eine neue Lage geschaffen. Wenn die litauische Regierung jetzt Verhandlungen mit den Mehrheitsparteien ablehnt, so setzt sie sich damit nicht nur in schroffem Gegensatz zum Ratsbeschuß, sondern auch zum Memelabkommen.

## Senkung der Arzt- und Zahnarztgebühren

**Berlin,** 24. Febr. Die Verhandlungen des Reichskommissars für Preisüberwachung mit dem Verband der Aerzte Deutschlands (Hortmann-Bund), dem deutschen Aerztevereinsbund und dem Reichsverband der Zahnärzte Deutschlands über die Senkung der Gebühren haben zu einer Vereinbarung geführt, in der e. u. a. heißt:

Den Berechnungen der Gebühren der Aerzte und Zahnärzte in der Privatpraxis sind die Sätze der preußischen Gebührenordnung (Preugo) oder der anderen landesrechtlichen Gebührenordnungen zugrundezulegen. Die Aerzte und Zahnärzte werden die verminderte Kaufkraft weitgehend berücksichtigen, sich aber vorbehalten, in besonderen Fällen nach vorheriger ausdrücklicher Verständigung mit dem Patienten von den obigen Gebührensätzen abzuweichen. Von den ärztlichen und zahnärztlichen Organisationen festgesetzte sogenannte ortsübliche Sätze dürfen nur aufrecht erhalten werden, wenn sie mindestens um 10 Prozent der Sätze von 1931 gesenkt worden sind bezw. werden. Ferner muß zum Ausdruck gebracht werden, daß die ortsüblichen Mindestsätze unterschritten werden können.

## Konflikt zwischen Kultusminister und Oberkirchenrat

**Berlin,** 24. Febr. Der Evangelische Oberkirchenrat legt in einem Schreiben an den preußischen Kultusminister in aller Form Verwahrung ein gegen die Behandlung seiner Wünsche, über eine Neuregelung der Einsichtnahme in den Religionsunterricht mit dem Minister zu verhandeln. Diese Neuregelung sollte so durchgeführt werden, daß künftig anstelle der Geistlichen die evangelischen Schulräte die kirchliche Einsicht in den Religionsunterricht wahrzunehmen haben. Bereits im November 1930 habe Minister Grimme eine beschleunigte Behandlung der unter Kultusminister Becker schon weit geförderten Angelegenheit zugesagt. Seitdem wartet die Kirche vergebens. Auf die wiederholten — zum Teil unbeantwortet gebliebenen — Vorstellungen der Kirche sei auf den 25 Februar eine mündliche Verhandlung angesetzt worden, die jetzt unter Berufug auf die Notwendigkeit, noch einige grundsätzliche Fragen zu klären, auf unbestimmte Zeit vertagt worden sei. Das Schreiben erblickt darin eine „schwere Brüskierung der größten deutschen evangelischen Kirche" und erklärt, die Kirchenleitung behalte sich vor, nunmehr alle ihr dadurch aufgezwungenen Maßnahmen zu treffen.

# Irland vor Unruhen

**De Valeras Sieg beunruhigt London**

Die Neuwahlen in Irland haben die älteste Regierung Westeuropas zu Fall gebracht. Ministerpräsident William T. Cosgrave irisch: Liam T. MacCosgair, wurde von seinem alten Gegner De Valera besiegt. De Valeras Partei „Fianna Fail", Hüterin der republikanisch-revolutionären Tradition, ist zu der stärksten Partei im irischen Parlament geworden. Wer De Valera kennt, weiß, daß dieser Mann, der jahrelang den erbittertsten Bürgerkrieg in Irland geleitet hat, jederzeit imstande ist, die Rahmen des parlamentarischen Kampfes, auf den er sich seit neun Jahren angewiesen sah, zu sprengen, um zu den alten Methoden des blutigen Terrors und Aufruhrs zurückzukehren. Deshalb die Sorge Londons um das Schicksal Irlands.

„Jedesmal, wenn England sich in einer schwierigen Lage befand, sei es in den Zeiten Karls, der Parlamentsherrschaft oder Napoleons, herrschte in Irland Aufstand und Chaos." Diese Worte hat 1921 vor dem Abschluß des englisch-irischen Staatsvertrages der damalige Ministerpräsident Lloyd George geprägt. Er hat Recht behalten. Heute, in den Tagen, wo Großbritannien im Zeichen besonderer Schwierigkeiten steht, steht Irland wieder vor einer Revolution.

Irlands Geschichte ist voll tiefster Tragik. Das uralte irische Volk kämpft seit Jahrhunderten vergeblich um seine nationale Freiheit. England hat es gut verstanden, den irischen Freiheitswillen zu lähmen, indem es den Gegensatz zwischen dem protestantischen Norden (Ulster) und dem katholischen Süden nährte. Es handelte sich um dieselbe Taktik, die England bis auf den heutigen Tag mit großem Erfolg in Indien durchführt: man denke an den Gegensatz zwischen Hindus und Mohammedanern, ein Gegensatz, der jährlich Tausende von Menschenopfern kostet, und der die wichtigste offizielle Ursache für den Zusammenbruch der beiden Indien-Konferenzen bildete.

Die Wogen des irischen Nationalismus gingen schon vor dem Kriege hoch. Der Kriegsausbruch schuf eine Pause, die allerdings nur kaum zwei Jahre dauerte. 1916 kehrte Irland zu dem Freiheitskampf mit der Waffe in der Hand zurück. Der Aufstand wurde nach dem Beispiel der früheren Aufstände von den Engländern grausam unterdrückt und England mußte schließlich doch darauf verzichten, die allgemeine Wehrpflicht in Irland einzuführen. Nach dem Kriegsende kam es zunächst zu einem parlamentarischen Sieg des Sinn-Fein, der mächtigen Kampforganisation der irischen Nationalisten. Im Januar 1919 trat Sinn-Fein in der südirischen Hauptstadt Dublin zum „Dail Eireann", dem irischen Nationalparlament, zusammen, proklamierte die Unabhängigkeit Irlands und bildete eine Geheimregierung mit De Valera an der Spitze. Der Staatsstreich Sinn-Feins wurde von England wiederum blutig unterdrückt, dafür aber erfolgte schon im nächsten Jahre die Verleihung der Selbstverwaltung, des Home rule, an Irland, allerdings unter Teilung der Insel in Nord- und Südirland. Nachdem die irischen Republikaner mit den Bedingungen der Homerule-Bill sich nicht einverstanden erklärten, kam es wieder zu Zusammenstößen, zuerst zwischen Nord- und Südirland, dann aber, nach einem neuen Schachzug Englands, zwischen den beiden Richtungen im südirischen Sinn-Fein, der gemäßigten Cosgrave-Richtung, und der unversöhnlichen De Valera-Richtung. Das Endergebnis war: Nordirland blieb mit England vereinigt, und Südirland wurde zu einem der englischen Krone gehörenden „Freistaat" unter der Ministerpräsidentschaft Cosgraves. Das Regime Cosgrave konnte sich über zehn Jahre halten. Jetzt wurde es von De Valera niedergeworfen. Die Idee der von England völlig unabhängigen irischen Republik gewann durch den parlamentarischen Sieg mächtig an Boden.

Aber die Partei De Valeras hat keine absolute Mehrheit zu erringen vermocht. Sie ist auf die Unterstützung der Arbeiterpartei angewiesen, die ihrerseits nur das wirtschaftliche, nicht aber das politische Programm der Unabhängigkeitspartei teilt. Die Frage lautet daher, ob De Valera auf dem parlamentarischen, an sich ziemlich hoffnungslosen Wege verbleibt, oder durch den Erfolg angefeuert, zu der alten Kampfmethode zurückkehrt.

Im Hintergrund des politischen lodert der wirtschaftlich soziale Kampf. Irland ist im Laufe eines Jahrhunderts ein Land mit schwindender Bevölkerungszahl gewesen, und dies trotz recht großen Bevölkerungsüberschusses: schwere wirtschaftliche Lage hat die Iren zur Emigration nach Amerika gezwungen. Bekanntlich zählt Neuyork mehr irische Einwohner als Dublin selbst. Die amerikanischen Iren bilden seit jeher den Kern der Kampftruppen. De Valera selbst wurde in Amerika geboren (seine Mutter war übrigens eine Spanierin). Die Armut, die in Irland herrscht, ist unbeschreiblich. Sie ist darauf zurückzuführen, daß England seit jeher die Entwicklung einer selbständigen Industrie in Irland gewaltsam verhinderte. Der irische Freistaat mit einer Bevölkerung, die die Hälfte der Londoner ausmacht, steht in der englischen Einfuhr an fünfter Stelle; genauer, er führt nach England die Hälfte der Warenmengen Indiens ein. Es handelt sich dabei um landwirtschaftliche Produkte. Die irische Bauernschaft ist wohl die revolutionärste Europas, was aus ihrer Notlage hervorgeht. Da gleichzeitig von 200 000 irischen Arbeitern rund die Hälfte arbeitslos ist, sind im Südteil der „Grünen Insel" alle Voraussetzungen für das Aufflammen des revolutionären Kampfes geschaffen. Irland geht bewegten Zeiten entgegen.

## Berliner Bierstreik allgemein

**Berlin**, 24. Febr. Die Vertrauensmänner der Gastwirtsorganisationen beschlossen, die Resolution der Delegierten vom letzten Sonntag aufrechtzuerhalten. Es wurde eine Senkung der Biersteuer auf 5 Mark pro Hektoliter, für Berlin also 7+5=12 Mark gefordert. Die Gemeindegetränkesteuer soll mit Wirkung vom 1. April aufgehoben werden und es soll den Gemeinden verboten werden, bei der Festsetzung der Vergnügungssteuer über die Reichssätze hinauszugehen. Die Streikbewegung, die seit Montag von den radikalen Gruppen der Gastwirtsorganisationen aufgenommen worden ist, dürfte damit allgemein geworden sein.

## Der Bruder des Reichspräsidenten gestorben

T.U. **Lübeck**, 25. Febr. Am Donnerstag ist in Lübeck Bernhard von Hindenburg, der Bruder des Reichspräsidenten, im 74. Lebensjahre gestorben.

Bernhard von Hindenburg, der am 17. Januar 1859 in Glogau geboren wurde, war früher Offizier und widmete sich später schriftstellerischer Tätigkeit. Unter anderem hat er im Jahre 1915 ein Lebensbild seines Bruders veröffentlicht.

## Hitler Regierungsrat

**Braunschweig, 25. Febr. In Uebereinstimmung mit den Regierungsparteien hat die braunschweigische Staatsregierung Hitler eine freie Regierungsratsstelle übertragen. Sie wird ihn bei der braunschweigischen Gesandtschaft beschäftigen, wo er ausschließlich die Interessen der braunschweigischen Wirtschaft wahrnehmen wird. Mit dieser Aufgabe Hitlers ist eine Vertretung beim Reichsrat nicht verbunden.**

**Hitler Regierungsrat mit sofortiger Wirkung.**

T.U. **Braunschweig**, 25. Febr. Ueber die Einbürgerung Hitlers erfährt die T.U. noch folgende Einzelheiten: Nachdem die bürgerlichen Parteien des Landtags einschließlich des volksnationalen Abgeordneten Schrader ihr Einverständnis zu der Einbürgerung Hitlers über den Weg einer Ernennung zum braunschweigischen Beamten bei der Berliner Gesandtschaft gegeben hatten, stand der Ernennung nichts mehr im Wege. Kurz vor 18 Uhr fand die abschließende Besprechung zwischen Finanzminister Küchenthal u. Innenminister Klagges im Staatsministerium statt. Die Berufungsurkunde, durch welche Hitler zum Regierungsrat ernannt wird, wurde kurz nach 18 Uhr von beiden Ministern unterschrieben. Die Berufung Hitlers zum Regierungsrat tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

## Vertreter der vereinigten Hindenburgausschüsse beim Reichspräsidenten

**Berlin**, 25. Febr. Der Reichspräsident empfing den Arbeitsausschuß der vereinigten Hindenburg-Ausschüsse, die ihm ihren Dank dafür aussprachen, daß er sich erneut bereit erklärt habe, das Amt des Reichspräsidenten erneut zu übernehmen. Reichspräsident von Hindenburg begrüßte den Entschluß des Arbeitsausschusses, den nun leider unvermeidlich gewordenen Wahlkampf in vornehmer Form zu führen und alles zu vermeiden, was zu einer Verschärfung der vorhandenen Gegensätze führen könnte. „Ich habe", so betonte er, **„die Kandidatur nur auf der Grundlage vollster Ueberparteilichkeit übernommen** und es auf das bestimmteste abgelehnt, irgend welche Bindungen den Parteien gegenüber einzugehen oder irgend eine Bedingung anzunehmen; ich werde auch weiterhin jede Festlegung nach der einen oder anderen Seite ablehnen. Ich bin Treuhänder des ganzen deutschen Volkes, nicht der Beauftragte einer Partei oder Parteiengruppe und will nur meinem Gewissen und dem Vaterlande verpflichtet sein."

## Der Erfinder der Ansichtspostkarte gestorben

T.U. **Göttingen**, 25. Febr. Der hiesige Buch-, Kunst- und Papierhändler, Heinrich Lange, der älteste Buchdrucker der Stadt, ist im Alter von 84 Jahren gestorben, nachdem er bis in die letzten Tage sein Geschäft gemeinsam mit seinem Sohn geleitet hat. Das „Göttinger Tageblatt" bemerkt dazu: „Nicht alle Göttinger wissen, daß der Verstorbene der Vater der Ansichtspostkarte war. Als Generalpostmeister Stephan die Postkarte in der Reichspost einführte, war Heinrich Lange der erste, der die Postkarte mit Bildern und Glückwünschen zu den verschiedenen Anlässen versah. Er hat damit eine Industrie ins Leben gerufen, die einen ungeheuren Aufschwung erhielt und ungezählten Tausenden in der ganzen Welt Arbeit und Verdienst verschaffte."

## Federal Reservebank setzt den Diskontsatz herab

T.U. **New-York**, 25. Febr. Die Federal Reservebank hat am Donnerstag den Diskontsatz von 3½ auf 3 v. H. herabgesetzt.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Untergang eines Motorseglers.** Der norwegische Motorsegler „Gordeld" ist in der Nacht nach einem Zusammenstoß mit dem schwedischen Motorsegler „Runa" im nördlichen Teil des Oresund untergegangen. Die aus drei Mann bestehende Besatzung ist ertrunken.

**Ein Wärter von Löwen schwer verletzt.** Ein schwerer Unfall ereignete sich in der Abendvorstellung des Zentral-Hallenvarietes in Stettin, wo ein Wärter, der unmittelbar vor dem Auftreten eines Löwendompteurs den auf die Bühne gebrachten Käfig betrat, von zwei Löwen angefallen und zu Boden gerissen wurde. Bevor es gelang, die Tiere von dem Unglücklichen abzubringen, war er so schwer verletzt worden, daß er sofort in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Ein Löwe mußte, um den am Boden liegenden Wärter befreien zu können, von einem Polizeibeamten erschossen werden.

**Kindsleiche in der Kirche.** Der Fund einer Kindsleiche in der Stadtkirche von Diedenhofen (Lothringen) hat die Stadt in große Aufregung versetzt. Es handelt sich um den Körper eines neugeborenen Mädchens, der, in Papier gewickelt, in der hintersten Bankreihe der Kirche gefunden wurde. Das Kind, das gelebt hat, scheint erwürgt worden zu sein.

**Vor 90 Jahren wurde der Schöpfer „Winnetous" geboren.**

Karl May, der berühmte Jugendschriftsteller, dessen Gestalten wie „Winnetou" und „Halef Omar" Millionen von Jungen als Heldenvorbilder dienten, wurde vor 90 Jahren, am 25. Februar 1842 in Hohenstein-Ernstthal geboren. Seine fantasievollen Romane, von denen er bei seinem Tode im Jahre 1912 etwa zwei Dutzend Bände hinterließ, sind in der ganzen Welt verbreitet.

## Rundfunk

**Programm der Süddeutschen Rundfunk AG.**

**Sonntag**, 28. Febr.: 7 Uhr Bremer Hafenkonzert, 8 Uhr Gymnastik, 8.25 Uhr Kirchenkonzert, 10.15 Uhr Evang. Morgenfeier, 11 Uhr Kammermusik, 11.45 Uhr Süddeutsche Schnurren, 12.15 Uhr Schallplatten, 13.15 Uhr Kleines Kapitel der Zeit, 13.30 Uhr Mandolinenkonzert, 14.10 Uhr Vortrag: „Der Gehilfe", 14.30 Uhr Stunde des Landwirts, 15 Uhr Jugendstunde, 16 Uhr Konzert, 18 Uhr Autorenstunde, 18.25 Uhr Süddeutsche Komponisten, 19.15 Uhr Sportbericht, 19.30 Uhr „Die Sandte", 20 Uhr Konzert, 22.15 Uhr Zeit, Wetter, Nachrichten, 22.35 Uhr Tanzmusik.

**Montag**, 29. Febr.: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 15 Uhr Englischer Sprachunterricht, 17 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.40 Uhr Vortrag: Wanderndes Theater, 19.05 Uhr Englischer Sprachunterricht, 19.30 Uhr Zeit, Wetter, 19.35 Uhr Vortrag: Musikalische Grundbegriffe, 20.05 Uhr Konzert, 21 Uhr Als die Firma verkrachte, 22.15 Uhr Zeit, Wetter, Nachrichten, 22.35 Uhr Zeit, 23.10 Uhr Schachfunk.

**Radio-Reichardt** Auerstraße 17 Telephon 509
Ständige Vorführung in Telefunken, Siemens, Saba und anderer.

**Dienstag**, 1. März: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16 Uhr Blumenstunde, 16.30 Uhr Vortrag: Einfache Mütter großer Männer, 17 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, 18.40 Uhr Vortrag: Der südwestdeutsche Wirtschaftskörper, 19.05 Uhr Vortrag: Die staatsrechtliche Stellung des Reichspräsidenten, 19.30 Uhr Zeit, Wetter, 19.35 Uhr Heitere Blasmusik, 20.05 Uhr Konzert, 22.15 Uhr Zeit, Wetter, Nachrichten, 22.35 Uhr Bericht über das Goethe-Jahr, 22.45 Uhr Liederstunde, 23.05 Uhr Tanzmusik.

**Mittwoch**, 2. März: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.30 Uhr Kinderstunde, 16.30 Uhr Vortrag: Die Kultur der Waldlandneger von Nordsibirien, 17 Uhr Militärmusik, 17.45 Uhr Alte und neue Tanzmusik, 18.30 Uhr Zeit, 18.40 Uhr Esperantokurs, 19.05 Uhr Vortrag: Kartelle, Konzerne, Trusts, 19.30 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 19.45 Uhr Konzert, 21 Uhr Von der Frau und die Liebe, 22.25 Uhr Zeit, Wetter, 22.45 Uhr Konzert.

**Donnerstag**, 3. März: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 15 Uhr Englischer Sprachunterricht, 15.30 Uhr Stunde der Jugend, 16.30 Uhr Vortrag: Fahrt durch die italienische Provinz, 17 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, 18.40 Uhr Vortrag: Streitverfahren und Spruchpraxis, 19.05 Uhr Vortrag: Deutsche Sozialpolitik und Internationales Arbeitsamt, 20.30 Uhr Goethe und Schubert, 21.30 Uhr Zaide von Mozart, 22.50 Uhr Zeit, 23.10 Uhr Tanzmusik.

**Freitag**, 4. März: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16.35 Uhr Frauenstunde: Wohnungsfürsorge und Siedlungswesen, 17 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, 18.40 Uhr Vortrag: Stimmen der Tiere, 19.05 Uhr Aerztevortrag: Vergiftungen durch Verwechslung, Unachtsamkeit oder Gleichgültigkeit, 19.30 Uhr Zeit, Uebersicht über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche in Esperanto, 19.45 Uhr Anekdoten, 20.05 Uhr Symphoniekonzert, 22 Uhr Worüber man in Amerika spricht, 22.20 Uhr Zeit, Sportvorbericht, 22.40 Uhr Musik.

**Samstag**, 5. März: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.15 Uhr Stunde der Jugend, 16.20 Uhr Heiteres Männerquartett, 17.05 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, Sport, 18.40 Uhr Vortrag: Arbeitsvermittlung, 19.05 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 19.30 Uhr Zeit, Wetter, 19.35 Uhr Eine Goethe-Novelle, 19.45 Uhr Eine Viertelstunde Lyrik, 20 Uhr Lustiger Abend, 22.10 Uhr Zeit, 22.30 Uhr Tanzmusik.

## Aus dem Gerichtssaal

**Das Flugzeugunglück auf dem Karlsruher Flugplatz vor Gericht**

**Karlsruhe**, 24. Febr. Vor dem Großen Schöffengericht fand die Verhandlung gegen die beiden Flugzeugführer Karl Ritscherle und Erwin Gruber aus Karlsruhe, die wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung angeklagt sind. Der Prozeß, zu dem 20 Zeugen und als Sachverständige der Ozeanflieger Hauptmann Köhl und Polizeioberleutnant Huber geladen sind, soll die Schuldfrage des schweren Flugzeugunglücks klären, das sich am 9. Mai auf dem Karlsruher Flugplatz ereignete. Kurz vor der Landung stieß das von Ritscherle geführte Flugzeug „Brigant" mit einem anderen gleichfalls startenden Kleinflugzeug der Akademischen Fliegergruppe in einer Höhe von etwa 20 Metern zusammen. Beide Flugzeuge stürzten ab und sämtliche Insassen wurden durch Knochenbrüche zum Teil schwer verletzt. Professor Steidinger, Dozent an der Techn. Hochschule Karlsruhe starb nach seiner Einlieferung im Krankenhaus. Auch die beiden Angeklagten trugen nicht unerhebliche Verletzungen davon. Das Gericht schloß sich im wesentlichen dem Gutachten des Sachverständigen Huber an und verurteilte Gruber wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung zu 100 Mark Geldstrafe. Ritscherle wurde von der Anklage freigesprochen.

**Urteil im Favag-Prozeß**

**Frankfurt a. M.**, 25. Febr. Das Gericht verkündete im Favag-Prozeß folgende Urteilssprüche: Der Angeklagte **Schumacher** wird wegen handelsrechtlicher Untreue zu 1 Jahr Gefängnis **Gefängnis** und 26 000 Reichsmark Geldstrafe, der Angeklagte **Lindner** wegen handelsrechtlicher Untreue zu 1 Jahr Gefängnis und 18 000 Mark Geldstrafe, **Maedie**, wegen Untreue und Beihilfe zur Untreue zu 3 Jahren Gefängnis und 90 000 Mark Geldstrafe, **Sauerbrey zu 4 Jahren Gefängnis** und 2500 Mark Geldstrafe, **Kirschbaum** wegen Untreue, Betruges und anderer Delikte zu 2 Jahren und 3 Monaten Gefängnis und 19 000 Mark Geldstrafe, der Angeklagte Fuchs zu 3 Monaten Gefängnis und 250 Mark Geldstrafe verurteilt.

## Buntes Allerlei

**Branntweinflaschen in Brotlaiben**

In der „Philadelphia Gazetta", einer in deutscher Sprache erscheinenden Zeitung in Philadelphia, lesen wir: Im Zentralpostamt in Philadelphia entglitt einem Angestellten ein Paket, das einen Laib Roggenbrot enthielt. Als er das Paket aufhob, stieg ihm ein merkwürdiger Duft in die Nase. Er setzte den Postmeister in Kenntnis, dem der merkwürdige Duft ebenfalls bekannt vorkam. Er entfernte die Hülle, brach das Roggenbrot entzwei, und siehe, eine zerbrochene Flasche kam zum Vorschein, die echten alten Stuttgarter Branntwein vom Jahre 1880 enthalten hatte. Es wurden dann noch mehrere andere ähnliche Pakete an denselben Adressaten entdeckt, und jedes enthielt ein Roggenbrot mit einer eingebackenen Flasche Schnaps. Der Mann, an den die Sendung adressiert war, wurde in Kenntnis gesetzt, daß die Pakete angekommen seien, aber von der Regierung festgehalten würden, wie gesetzlich vorgeschrieben sei. Wer mag wohl in Stuttgart so erfinderisch gewesen sein?

**Automatische Stimmlisten werden angefertigt**

Für die kommenden Reichspräsidentenwahlen werden zum ersten Male die Stimmlisten automatisch ausgefüllt. Für jeden Wahlberechtigten wird eine Metallplatte mit Name und Adresse geprägt die immer wieder zum Abdruck verwendet werden kann. Unser Bild zeigt die Prägung der Metallplatten.

# Baden

## Aus dem Landtag

**Karlsruhe**, 25. Febr. In der Sitzung vom Mittwoch vormittag behandelte der **Haushaltsausschuß** zunächst die Administrativkredite des Jahres 1931, die vom Ausschuß genehmigt wurden. — Dann beriet er einen deutschnationalen Antrag, der eine Senkung der Strompreise des Badenwerks wünscht. Der Finanzminister wies darauf hin, daß seit dem Jahre 1924 eine Strompreisverbilligung für die Kleinabnehmer in Höhe von über 30 Prozent eingetreten ist. Auf Grund dieser Mitteilung des Finanzministers wurde der Antrag als durch die Regierungserklärung erledigt erklärt. — Dann behandelte der Ausschuß eine Reihe von Gesuchen und Anträgen, die die Notlage der Waldwirtschaft betreffen. Die Gesuche des badischen **Waldbesitzerverbandes**, des badischen **Grundbesitzerverbandes** und des Verbandes badischer Gemeinden wurden der Regierung empfehlend überwiesen. — Das Gesuch der **Bad. Landwirtschaftskammer**, das außerdem noch die Bezahlung der Steuern in Naturalien verlangte, wurde, da diese Forderung unerfüllbar ist, als durch die Regierungserklärung für erledigt erklärt.

Die nächste Plenarsitzung des Landtages findet am Dienstag, den 1. März, statt.

### Ermäßigung der Bürgersteuer für lohnsteuerfreie Arbeitnehmer

**Karlsruhe**, 24. Febr. Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt: In der zweiten Verordnung des Reichsministers der Finanzen zur Durchführung der Bürgersteuer 1931 vom 11. Februar 1932 ist vorgesehen, daß Arbeitnehmern, die im Jahre 1930 noch so viel verdienten, daß sie nicht einkommensteuerfrei waren, und von denen daher in der Steuerkarte nicht bereits die Hälfte des niedrigsten Steuersatzes angefordert worden ist, während ihr gegenwärtiger Lohn die Lohnsteuerfreigrenze nicht übersteigt, für die bei der nächsten auf die Fälligkeit folgende Lohnzahlung einzubehaltende Bürgersteuerrate jeweils nur die Hälfte des auf der Steuerkarte hierfür vorgesehenen Bürgersteuerbetrages einbehalten wird.

### Bad. Kriegerbund zur Reichspräsidentenwahl

**Karlsruhe**, 24. Febr. Im Zusammenhang mit dem Vorgehen des Badischen Kriegervereins in Berlin in der Reichspräsidentenfrage teilt uns das Präsidium des Badischen Kriegerbundes auf Anfrage seine Entschließung mit. Darin heißt es: „Das Gesamtpräsidium des Badischen Kriegerbundes gibt zu der in der Tagespresse veröffentlichten Kundgebung des ersten Präsidenten des Reichskriegerbundes Knilhäuser General der Artillerie a. D. von Horn, folgendes bekannt: Laut Paragraph 3 seiner Satzung ist der Bund parteipolitisch neutral. Daher steht es jedem Kameraden frei, in der Reichspräsidentenwahl die Stellung einzunehmen, die er im vaterländischen Interesse für richtig hält. Damit finden die verschiedenen Anfragen aus dem Lande ihre Erledigung."

### Die Brandseuche in Baden

**Götzingen** (Amt Buchen), 25. Febr. Nachts gegen 1 Uhr brach am Eingang nach Boßheim in einer Scheune des Landwirts Hemmberger Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete. Trotz größter Anstrengungen gelang es nicht, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Nur mit allergrößten Anstrengungen konnten 60 Stück Großvieh und 30 Schweine aus den in hellen Flammen stehenden Gebäuden gerettet werden. Der herbeigeeilten Motorspritze aus Buchen gelang es nur, die benachbarten Wohnhäuser vor dem rasenden Element zu schützen. Es wurden vollständig zerstört die Scheunen und Stallungen des Landwirts Hemmberger, der Rosa Volk, des Joseph Felleisen, des Julius Küngel und des Hermann Leist, ferner die Scheunen der Auguste Leist und des Wilhelm Leist und des Franz Karl Volk sowie verschiedene Nebengebäude, insgesamt **acht Gebäulichkeiten**. Man vermutet Brandstiftung.

**Tauberbischofsheim**, 25. Febr. Die Gemeinde Unterwittighausen wurde in der Nacht zum Donnerstag erneut durch Feueralarm aufgeschreckt. **Drei Scheunen** sind dem Brande zum Opfer gefallen. An den Löscharbeiten beteiligten sich die Feuerwehren der ganzen Gegend. Die Brandursache ist noch nicht aufgeklärt.

---

**Karlsruhe**, 25. Febr. (Todesfall.) Infolge eines Herzschlages ist Hofrat Dr. Hermann Wunderlich, ein in weitesten Kreisen bekannter Arzt, plötzlich gestorben.

**Mannheim**, 25. Febr. (Mord und Selbstmord.) Die 50 Jahre alte Ehefrau des Lagerarbeiters Ludwig Schickendantz hat sich und ihr 5jähriges Enkeltöchterchen mit Leuchtgas vergiftet. Die Frau war längere Zeit gemütskrank und dürfte die Tat in einem Anfall von Schwermut begangen haben.

**Mannheim**, 25. Febr. (Frau unterschlägt 3000 RM.) In Frankfurt a. M. wurde die 26jährige Ehefrau des Josef Klamm festgenommen. Sie war nach Unterschlagung von 500 RM. flüchtig gegangen. Als sie von der Polizei vernommen wurde, gab sie an, in den letzten drei Jahren bei ihrer Firma 3000 RM. unterschlagen zu haben. Die Firma hatte noch nicht bemerkt, daß die Summe höher war als 500 RM.

**Mannheim**, 25. Febr. (Um den Krankenkassen-Neubau.) Der oft schon diskutierte Neubau der Allgemeinen Ortskrankenkasse Mannheim an der Friedrich-Ebert-Brücke wird zwar im Rohbau fertiggestellt, muß aber seinen inneren Ausbau in einzelnen Teilen bis auf weiteres einschränken. So hat das Reichsversicherungsamt entschieden. Begründet wird diese Entscheidung mit der weiteren Verschärfung der allgemeinen Wirtschaftslage und der neuerlichen Entwicklung der finanziellen Verhältnisse der Allgemeinen Ortskrankenkasse Mannheim. Die Genehmigung zur Errichtung des Verwaltungsgebäudes wurde dahin eingeschränkt, daß die Kasse den Ausbau der Badeanstalt im Kellergeschoß sowie den Ausbau des zweiten und dritten Obergeschosses im neuen Verwaltungsgebäude zu unterlassen hat.

**Mannheim**, 25. Febr. (Zurückgekehrt.) Der 17jährige Friseurlehrling Kurt Beckenbach aus Käfertal, der am 27. Januar als vermißt gemeldet und von dem angenommen wurde, daß er von einem Werber in die Fremdenlegion verschleppt worden sei, ist in der Pfalz aufgefunden und seinen Eltern zugeführt worden.

**Muggensturm** b. Rastatt, 25. Febr. (Erhängt.) Erhängt hat sich in der Scheune seines Hauses der 36 Jahre alte Eisenbahnarbeiter Friedrich Kunz aus Muggensturm. Er hat drei Tage zuvor an der Straße Muggensturm—Rauenthal etwa 30 Bäume an der Krone beschädigt und zerstört. Man nimmt an, daß der bisher unbestrafte Mann aus Reue über seine Tat sich das Leben genommen hat.

**Unterharmersbach**, 25. Febr. (Unfall.) Beim Hinuntersteigen auf einer Kellertreppe stieß sich die fast 77jährige ledige Leontine Pfundstein gegen einen in Stirnhöhe befindlichen Stein und trug einen Schädelbruch davon, der ihren alsbaldigen Tod zur Folge hatte.

**Schopfheim**, 25. Febr. (Tödlich verunglückt.) In Bürkau geriet der 4 Jahre alte Knabe der Eheleute Bechtel unter einen rutschenden Baumstamm. Mit gebrochenem Genick blieb das Kind tot liegen.

**Achern**, 25. Febr. (Jäher Tod.) Abends wurde der Reisende Karl Barth aus Karlsruhe im Zug von einem Herzschlag getroffen, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

**Kappelwindeck**, 25. Febr. (Schadenfeuer.) Dienstag abend brach in dem Anwesen des Landwirts Otto Liebsch, Zinken Riegel, Feuer aus, das die Scheune und den Schopf völlig vernichtete. Das Wohnhaus konnte gerette werden.

**Singen a. H.**, 25. Febr. (Erschütternde Zahlen.) Auf der Generalversammlung des Christlichen Metallarbeiterverbandes gab Gewerkschaftssekretär Schüttler-Singen den Geschäfts- und Tätigkeitsbericht des vergangenen Jahres. Dabei berichtete er auch über die Arbeitsmarktlage in der Metallindustrie des Seekreises. Nach seinen Ausführungen waren im März 1930 5070 Arbeiter vollbeschäftigt gewesen. Heute sind nur 3190 beschäftigt, davon seien aber nur 115 voll beschäftigt, während alle übrigen verkürzt arbeiteten.

**Bad Peterstal**, 25. Febr. (Brand.) Morgens brach in dem Anwesen des Otto Schmieder Feuer aus, das seinen Ausgang im Dachstuhl nahm. Die umliegenden Häuser konnten vor dem Uebergreifen des Feuers geschätzt werden. Das Haus brannte nieder.

**Villingen**, 25. Febr. (Falschmünzer gefaßt.) Drei hiesige ledige Burschen im Alter von 18, 19 und 25 Jahren, die falsche Fünfmarkstücke hergestellt und in den Verkehr zu bringen versucht hatten, wurden festgenommen und in das Bezirksgefängnis eingeliefert. Die zur Herstellung des Falschgeldes benützte Matrize und das übrige Werkzeug wurden in der Wohnung des einen gefunden und beschlagnahmt.

**Freiburg**, 25. Febr. (Miesmuschelvergiftung.) Eine 54 Jahre alte Privatiersehefrau hier ist am 23. Febr. vermutlich an einer Miesmuschelvergiftung, die sie sich am 16. Februar zugezogen hatte, verstorben. Untersuchung ist eingeleitet.

**Freiburg**, 25. Febr. (70 Jahre alt.) Am 25. Februar vollendete Geheimrat Professor Dr. Wilhelm Deecke-Freiburg sein 70. Lebensjahr. Er hatte von 1906 bis 1931 den Lehrstuhl für Geologie und Palaeontologie an der Freiburger Universität inne.

*

**Radolfzell**, 24. Febr. (Süddeutsche Vogelwarte e. V.) Am Samstag fand hier die Mitgliederversammlung des Vereins Süddeutsche Vogelwarte e. V. statt. Dr. Götz, wissenschaftlicher Leiter der Vogelwarte Mettnau bei Radolfzell, gab den Arbeitsplan der Vogelwarte bekannt. Danach ist es dem Institut bereits gelungen, wissenschaftlich wichtige Entdeckungen zu machen. Die Vogelwarte hat beschlossen, die Beringung von Vögeln durchzuführen. Die Ringe tragen die Aufschrift „Vogelwarte Radolfzell Germania" und eine Nummer.

---

# Schulentlassung 1932

**Die Berufsmöglichkeiten für Schüler und Schülerinnen aus Volksschulen und Höheren Lehranstalten.**

**Berufe und Berufswege für Knaben.**

Im Berufswunsch des jungen Menschen prägt sich ein ganz bestimmtes Merkmal dessen aus, was sein Interesse fesselt und seiner Neigung entspricht. Allerdings zeigt sich sehr oft, daß die geäußerten Berufswünsche nicht auf wohldurchdachten Ueberlegungen beruhen, sondern solchen Gründen entnommen sind, die mehr oder weniger stark als Massenerscheinungen aus der jeweiligen Zeiteinstellung heraus erklärbar sind.

In der Gegenwart schwebt dem größten Teil der Jugend die Idee eines unaufhaltsamen technischen Fortschrittes vor, und daraus folgert man, daß alle Berufe, die irgendwie mit der Technik in Verbindung stehen, für die Zukunft gute Aussichten bieten. Demgegenüber darf aber nicht verkannt werden, welch große Tragik darin liegt, daß große Zweige der technischen Industrie im Laufe der Jahrzehnte durch Rationalisierung und Mechanisierung der Gütererzeugung sich selbst in zunehmendem Maße aufheben. Eine Folge dieser Entwicklung sind schwerwiegende Umschichtungen im beruflichen Aufbau der Bevölkerung, die es mit sich gebracht haben, daß neben der Einschrumpfung der Beschäftigungszahlen auch eine andere Verteilung der Arbeitsmöglichkeit einhergeht. Hieraus ergeben sich wesentliche Folgerungen für die Berufswahl und die verfügbaren Berufsmöglichkeiten der Schulentlassenen.

Es ist noch eine Reihe von anderen Gesichtspunkten zu erkennen, die für die Berufswunschbildung bestimmend sind. Hierher sind z. B. solche Ueberlegungen zu rechnen, die davon ausgehen, daß das Nahrungsmittelgewerbe unter allen Umständen günstige Berufsaussichten bieten muß, da die Ernährungswirtschaft in Notzeiten ebenso notwendig sei als auch bei normalen Wirtschaftsverhältnissen. Hier wird vielleicht nicht genügend berücksichtigt, daß mit der sinkenden Kaufkraft auch die Berufe etwa des Bäckers, Metzgers, Konditors, Kochs mehr oder weniger fühlbare Rückwirkungen erleiden.

Ein Leitgedanke anderer Art ist bei den Berufswünschen, z. B. die Frage nach dem leichten Beruf. Hierbei wird oft die Beanspruchung durch die Berufsarbeit vollkommen verkannt. Die körperlichen Anforderungen, die etwa an den Friseur gestellt werden oder die Beanspruchung der Körpermuskulatur im Schneiderhandwerk darf keineswegs zu gering eingeschätzt werden. Andererseits ist es auch falsch, wenn kräftig veranlagte Jungen einem etwas schwereren Handwerk ausweichen, weil ihnen solche Berufe mit stärkerer Körperbeanspruchung als zu schwer dargestellt werden, obwohl sie vielleicht gerade in diesen Berufen eine günstige Ausarbeitung ihres Körpers finden würden.

Verhängnisvoll ist zuweilen die Meinung der Eltern, daß ihr Junge nur einen besseren Beruf ergreifen dürfe, sei es wegen einer gewissen Familientradition oder wegen der erlangten Schulbildung, die eine Unterbringung in „niedere" Berufe nicht für angemessen erscheinen lassen. Hier tut eine ernüchternde Aufklärung unbedingt Not. Die Gegenwart zeigt schon, die Zukunft wird es beweisen, daß mit der grundlegenden Umschichtung im Berufsaufbau auch eine gewisse Umwertung der verschiedenen Arten der Berufsarbeit nicht ausbleiben kann.

Es zeigt sich immer deutlicher, daß das Prinzip der Leistungen für den Berufserfolg entscheidend ist und auch heute noch mehr, als man es allgemein annimmt, ein Aufstieg aus der Praxis möglich ist. Wenn wir jetzt eine kurze Besprechung der Berufsmöglichkeiten für Knaben folgen lassen, so soll dabei in erster Linie auf die vorhandenen Berufswege, nicht so sehr auf die notwendigen Schulabschlüsse, Bedacht genommen werden.

**I. Ernährung und Bekleidung.**

**A. Landwirtschaft und Gärtnerei.**

Gutsverwalter, Gutssekretär, Rechnungsführer, Kontrollbeamter bei mittleren oder größeren Landwirtschaftsgütern.

Ausbildung: 2jähr. ordnungsmäßige Lehrzeit in einem von der Landwirtschaftskammer zugelassenen Lehrbetrieb — Lehrlingsprüfung — Fortbildung durch Besuch von landwirtschaftlichen Winterschulen oder Ackerbauschulen. — Speziallaufbahn: Geflügelzüchter.

Gartenbautechniker. Möglichst O II-Reife, 2—3jähr. Lehrzeit als Gärtner — Gesellenprüfung — 2jähr. Gesellentätigkeit — 4 semestriger Besuch der gärtnerischen Lehr- und Forschungsanstalt, Berlin-Dahlem. — Aufstiegsstellungen: Gartendirektor, Gartenbauarchitekt, Leiter von Obstbaukulturen.

**B. Nahrungsmittelgewerbe.**

Bäcker — Fortbildung: Versuchsanstalt für Getreideverarbeitung Berlin.

Konditor — Private Konditorfachschulen in Dresden, Frankfurt Main, Köln, Schwäb. Hall, Stuttgart.

Metzger — Fortbildung: J. Mink'sche Fleischerschule, Leipzig.

Koch — Höh. Hotelfachschule, Heidelberg.

**C. Bekleidungsindustrie.**

Textiltechniker. (Möglichst O II-Reife) Ausbildung: praktische oder kaufmännische Lehre in Textilindustrie — evtl. in beiden Zweigen. Fortbildung durch Fachschulbesuch für Manufakturisten. Techniker der Weberei, Spinnerei, Färberei, Bandwirkerei, Flechterei und Besatzartikelindustrie, Textilmaschinenindustrie usw.

Schneider — Fortbildung: Schneiderakademie München u. ä.

Schuhmacher — Spezialisierung als Modelleur, Mustermacher, Betriebsleiter in der Schuhfabrikation oder handwerkliche Tätigkeit für Maßarbeit und orthopädische Fußbekleidung.

**II. Technik, Industrie, Gewerbe und Handel.**

**A. Bautechnik.**

1. Vermessungstechniker (Besuch des Staatstechnikums). Für eine kleine Zahl Eintritt in die Laufbahn des Vermessungssekretärs bei der Deutschen Reichsbahn, hierfür O II-Reife Bedingung.

2. Tiefbautechniker (Besuch des Staatstechnikums), Tiefbauführer, Schachtmeister, Straßenmeister.

3. Hochbautechniker (Besuch des Staatstechnikums).

4. Innenarchitekt — geeigneter Ausbildungsgang durch Handwerkslehre als Schreiner, Maler oder Dekorateur — Besuch der Landeskunstschule oder weitere Ausbildung als Hochbautechniker.

5. Installationstechniker — Ausbildungsweg durch Handwerkslehre als Blechner und Installateur — Praxis in der Heizungstechnik — Fachschulbildung durch die technischen Lehranstalten, Fachabteilung für Installation.

**B. Gebrauchsgüterproduktion.**

1. Urproduktion der Werkstoffe. Bergbau- und Hüttenindustrie, Gießerei (Hauer, Steiger, Bergbautechniker — Hüttentechniker — Gießereitechniker).

Salinenwesen (Hallenmeister, Salinentechniker).

Industrie der Steine und Erden. (Ziegelformer — Brenner — Meister, Ziegeleitechniker — Ziegeleiingenieur) — Keramiktechniker — Glastechniker.

Holzgewinnung (Säger, Sägereitechniker — Fortbildung durch Fachschule in Rosenheim u. ä.)

Leder- und Papiergewinnung (Gerbereitechniker — Papiertechniker.

Gewinnung chemischer Stoffe (Chemotechniker in der pharmazeutischen, Farben-, Schießstoff-, Zellstoff-, Dünger-, Mineralöl-, Seifen-, Lack- und photographischen Industrie).

2. Weiterverarbeitungs- und Veredelungsindustrie. Aus Anfangsstellungen als Gehilfe oder Vorarbeiter Aufstieg zum Meister, Betriebsleiter, Techniker, Kalkulator, Konstrukteur oder Betriebsdisponent in der Eisen- und Metallverarbeitungsindustrie. — Für Berufsstellungen als Techniker ist Besuch einer technischen Lehranstalten notwendig.

**Arten der Industrie:** Maschinen- und Werkzeugmaschinenbau — Elektroindustrie — Verkehrsmittelindustrie (Automobilbau, Schiffsbau usw.) — Holz- und Möbelindustrie — Papierindustrie — Vervielfältigungsgewerbe einschließlich Zeitungswesen (z. B. Schriftsetzer mit Aufstieg zum Korrektor, Faktor bezw. Buchdrucker oder Maschinenmeister Aufstieg zum Obermaschinenmeister evtl. auch Metteur oder Umbruchredakteur, technischer Druckereileiter). — Fortbildung durch Sonderabteilung der Landeskunstschule oder beispielsweise durch die Meisterschule für das gesamte graphische Gewerbe in Leipzig, ähnlich in München.

Bekleidungs- und Nahrungsmittelindustrie (s. unter Abschnitt I).

(Fortsetzung folgt.)

# Gartenbau

### Der Obstgarten im Februar

Der Schnitt der Obstbäume ist nun endgültig zu beschließen. Wo noch Edelreiser zu schneiden sind, geschehe das bald, besonders von Kirschen, die am frühesten in Saft kommen. Bei vielen alternden Bäumen ist eine Tiefenlockerung durch Sprengung des Bodens sehr dienlich. Besonders bei den in Grasland stehenden. Süßkirschen kann man schon jetzt durch Geisfuß und Kopulieren veredeln, Ende des Monats Aepfel, Birnen und Pflaumen. Hierbei kann man, wenn man die Reiser aus eigenen Beständen nimmt, ohne Bedenken frisch geschnittene Reiser sofort aufsetzen. Für die Winterdüngung ist jetzt geeignete Zeit. Dabei wird man am besten die ganze Fläche düngen, und zwar im Durchschnitt auf 100 Geviertmeter 25 Kilogramm Kalk, 5 Kilogramm kalihaltige und 5 Kilogramm Phosphorsäure-Düngung. Stickstoffdünger gibt man besser etwas später.

In manchen Lagen sind die Obstbäume gegen Frostgefahr zu schützen. Das geschieht durch Kalkanstrich, der aber nur an solchen Bäumen Zweck hat, die noch keine verkorkte Rinde haben. Kalkanstrich ist kein Mittel zur Vernichtung des Ungeziefers. Mit dieser veralteten Anschauung muß endlich gebrochen werden. Wo vor dem Aufbrechen der Knospen noch mit wasserlöslichem Obstbaum-Karbolineum gespritzt wird, darf die Lösung nur noch 5 bis 8 Prozent, bei Pfirsichen nur 3 bis 5 Prozent betragen. An Stelle dieser letzten Spritzung mit Karbolineum kann auch Schwefelkalkbrühe oder ein Fertigmittel des Handels verwendet werden. Die Gebrauchsanweisungen für Pflanzenschutzmittel sind stets genau zu befolgen.

•

### Der Gemüsegarten im Februar

Soweit der für das Frühjahr benötigte Samen noch nicht beschafft ist, muß das nun sofort nachgeholt werden, um mit der Bestellung nicht in das Gedränge des Frühjahrsversandes zu kommen. Bei offenem Wetter können gesät werden: Möhren, Spinat, Zwiebeln, Petersilie, Radies, Puffbohnen, Erbsen, Mairüben, Schwarzwurzel. In das Frühbeet sind zu säen: Sellerie, Tomaten und alle frühen Kohlarten. Die sonstigen Arbeiten richten sich ganz nach der Witterung. Bei Anlage von Spargel-, Rhabarber- oder Schwarzwurzelbeeten ist eine tiefe Bodenlockerung durch Rigolen zu empfehlen. Auch vernachlässigte oder stark verunkrautete Beete werden am besten durch Rigolen wieder ertragreich gemacht. Die zum Pflanzen ausgesuchten Saatkartoffeln, in erster Linie die Frühkartoffeln, sind vorzukeimen, wozu trockene, helle Räume mit 10 Grad Wärme die besten sind.

## Zur Ernährung der Milchkuh

Von Univ.-Professor Hofrat Dr. Müller-Lenhartz-Leipzig

In den meisten Fällen ist zur Erzielung hoher Milchleistungen die Zugabe von Kraftfutter notwendig, besonders, wenn wir die Einfuhr ausländischer Molkereierzeugnisse im Werte von etwa ½ Milliarde Mark durch Eigenerzeugung aufheben wollen. Dazu ist nur die durchschnittliche Mehrerzeugung von 1 Liter je Kuh und Jahr notwendig. Die Jahresleistung der Milchkuh in Deutschland beträgt im Durchschnitt 2220 Liter, die der Kontrollkühe aber 3473 Liter. Daraus geht hervor, daß die deutsche Landwirtschaft leicht in der Lage ist, solche Mehrerzeugung zu leisten. Hierzu gehört die richtige Pflege und Ernährung, die Ausmerzung aller nicht leistungsfähigen Tiere.

Zu Höchstleistungen fehlt es in fast allen Wirtschaften an dem nötigen Futtereiweiß, das man sich daher möglichst billig durch Kraftfuttermittel beschaffen muß. Es ist aber volks- und landwirtschaftlich richtiger, Rohprodukte (Oelkuchen) einzuführen, als Fertigware.

Die Forschungsresultate zeigen, daß die Eiweißbausteine der Kraftfuttermittel mit denen der Leguminosenheuarten am besten ergänzt werden. Benutzen wir eine einzige Art Kraftfutter, wie z. B. Sojabohnenschrot, ist die Verwendung von Leguminosenheu noch wichtiger, weil die Eiweißbausteinzusammensetzung bei einer einzelnen Kraftfutterart in der Regel noch ungünstiger ist als bei den Mischungen, in denen sich die Kraftfutterarten hinsichtlich der Art der Eiweißbausteine beträchtlich ergänzen. Von einer solchen einseitigen Verwendung von Kraftfutter sei entschieden abgeraten.

Ein kleiner Ueberschuß an Eiweißbausteinen ist vorteilhaft für die Milchsekretion. Das kommt am deutlichsten zum Ausdruck, wenn wir eine möglichst vielseitig zusammengesetzte Eiweißquelle benutzen. Der Vorzug der Kraftfuttermischungen liegt eben in der Vielseitigkeit ihrer Zusammensetzung. Damit kann zugleich auch Nachteil verbunden sein, weil die Möglichkeit der Verwendung weniger erstklassiger Rohstoffe somit gegeben ist. Es sollten daher nur solche Kraftfuttermischungen benutzt werden, die unter ständiger Kontrolle ihres Nährstoffgehalts und ihrer Herkunft stehen.

Eine Kraftfuttermischung darf aber nicht beliebig zusammengesetzt sein, denn man muß die Herkunft und Wirkungsart der einzelnen Bestandteile genau kennen und sie gegeneinander abwägen. Dazu kommt noch, daß die meisten Kraftfutterarten eine Korrektur ihres Mineralgehaltes, wenigstens bei höherer Leistung der Milchtiere, dringend nötig haben.

Umfassende Versuche haben gezeigt, daß wir für eine Milcherzeugung von 6—8 Kilogramm unter dem Raufutter mindestens 1 Kilogramm gutes Leguminosenheu nötig haben, damit die Eiweißbausteinmischung möglichst vollständig oder hochwertig wird. Für 10—15 Kilo sind 2 Kilo Leguminosenheu notwendig, bis zu 20 Kilo Milch 3 Kilo, und für mehr als 20 Kilo Milch 4 Kilo.

Der Anbau von Leguminosen und ganz besonders von Klee für Heugewinnung ist daher unerläßlich, wenn man hohe Milchleistungen erzielen will.

Die Arbeit der Milchdrüse wird auch durch Vorhandensein von fruchtzuckerreichen Hackfrüchten erleichtert. Es lohnt sich nicht, später die Hackfruchtgaben im Verhältnis zur Milchleistung zu hoch zu bemessen. Man bekommt schon ein Maximum der günstigen Wirkungen mit Gaben, die bei hoher Milchleistung nicht über 0,5 bis 0,7 Kilo Hackfrüchte je Liter Milch geben.

Sehr große Hackfruchtgaben sind nur dann zu verwenden, wenn tatsächlich genügend Hackfrüchte für die ganze Stallfütterungsperiode da sind. Vollständig verkehrt ist es, den Tieren zuerst Gaben von 30 und 40 Kilo Hackfrüchten und mehr zu verabreichen und später dann keinen Vorrat mehr zu haben. Bis die Tiere frisches Grünfutter bekommen, müssen die Hackfruchtvorräte unbedingt ausreichen. Man soll daher mit den Vorräten so haushalten, daß man gleichmäßig die ganze Stallfütterungsperiode hindurch damit füttern kann. Die Hackfrüchte können ja einigermaßen durch Silofutter ersetzt werden, jedoch ist dieser Ersatz kein vollständiger. Sehr empfehlenswert ist es, das Silofutter neben Hackfrüchten zu verwenden, von denen man dann nicht mehr wie höchstens 0,3 Kilo je Liter nötig hat.

Es ist ratsam, zu Anfang der Laktation mit dem Silofutter zurückzuhalten und es reichlicher zu verabreichen, wenn der Höhepunkt erreicht ist.

Die Wichtigkeit der Beigaben von Mineralstoffen an Kälber, Jungtiere, Kalbeln und Milchkühe ist erwiesen, weil nur dann in sehr vielen Fällen, besonders bei der Winterfütterung, hohe Leistung und Gesundheit gewährleistet werden kann.

# Aus Stadt und Land

Qu. **Durlach,** 26. Febr. (Goethe-Abend.) Am 22. März ds. Js. jährt sich zum 100. Male der Todestag des großen deutschen Dichters Joh. Wolfgang von Goethe. Aus diesem Anlaß veranstaltet auch der Verein „Badische Heimat" E.V., Ortsgruppe Durlach, heute abend 8¼ Uhr einen Goethe-Gedächtnis-Abend im oberen Saal des Gasthofes zur Krone. Professor Gustav Klingenstein-Heidelberg. Kammermusikalische Darbietungen durch das „Ruder-Trio". Jedermann ist bei freiem Eintritt herzlich willkommen!

**Durlach,** 26. Febr. Ueber Blindarmentzündung findet am kommenden Samstag, den 27. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Gasthaus z. Traube ein Vortrag statt. Der Verein für Homöopathie und Naturheilkunde Durlach macht seine Mitglieder hierdurch besonders aufmerksam. In Anbetracht dieses für die Allgemeinheit wichtigen Themas sind auch Interessenten hierzu freundlichst eingeladen.

**Durlach,** 26. Febr. (Künstler-Puppenspiele in der „Blume".) Vielen Wünschen entsprechend, hat sich Onkel Fredy entschlossen, am kommenden Samstag und Sonntag zwei Gastspiele mit seinen 60 Puppen in der „Blume" zu geben. Klein und groß ist hierzu herzlich eingeladen und jedermann hat Zutritt. Gespielt wird abwechselnd: Rotkäppchen, Kasper als Mäuseminister, Rumpelstilzchen, sowie Tanzeinlagen und ein Boxkampf Max und Moritz. Die Eintrittspreise sind so niedrig gehalten, daß es jedem möglich ist, zu kommen. Anfang 4 Uhr. (Man beachte die Anzeige.)

**Durlach,** 26. Febr. Am 12. 2. 32 sprach Herr Privatdozent Dr. Wendland aus Heidelberg über das Thema: „Was ist völkische Verantwortung?" Ohne irgend welche parteipolitische Fragen anzuschneiden, verstand er es, in tiefgründiger und überzeugender Klarheit die wesentlichen Probleme und Fragestellungen der heutigen völkischen Bewegungen herauszuschälen und ihren Wert und ihre Gefahr am unerbittlichen Maßstab der Bibel darzulegen.

Der Redner zeigte, wie unsere Niederlage im Weltkrieg und der Zusammenbruch der bisherigen staatlichen Grundlagen verstärkt durch die ungeheueren Tributlasten und moralischen Demütigungen des deutschen Volkes, notwendigerweise zu einem Wiedererstarken völkischen Bewußtseins und Freiheitswillens führen mußte.

Aber so sehr diese Entwicklung einerseits zu begrüßen ist, so ernst muß man den Gefahren ins Antlitz schauen, die eine ungenügend tiefe Begründung des völkischen Gedankens mit sich bringt.

Der Redner unterscheidet 3 Gruppen innerhalb der völkischen Bewegung.

Zur ersten Gruppe gehören diejenigen Menschen und Gruppen, denen Volk und Vaterland schlechthin die höchsten Ziele alles menschlichen Lebens sind. Für diese Menschen sind die diesseitigen Größen „Volk" und „Vaterland" anstelle der göttlichen Bindungen des Christentums getreten.

Die zweite Gruppe findet in der Rassenidee ihre Stütze. Sie glaubt an den nordisch-germanischen Edelmenschen, der zum Herrscher der Welt bestimmt sei. Sie lehnt die Sünde als ein Zeichen degenerierten Minderwertigkeitsgefühls ab. Hierdurch stellt sie sich außerhalb des christlichen Glaubensbekenntnisses, das eine Erlösung der Menschheit nicht von einem Volke aus, sondern von Gott her erwartet. Wie groß und edel auch ein Volk sein mag, es steht immer als Schöpfung unter seinem Schöpfer.

Die dritte Gruppe erkennt wohl das Christentum an, wertet es aber mehr als kulturellen Faktor im Leben unseres Volkes. Sie lehnt es ab, vom Christentum her allein die Richtlinien und Ziele ihres Handelns zu empfangen.

Demgegenüber steht die Ueberzeugung der bewußten Christen, daß es keine tiefere völkische Verantwortung geben kann, als die, welche in der Verantwortung vor Gott begründet ist. Es ist Gottes Schöpferwille, der an den Christen durch das Volk, in das er ihn hineingestellt hat, seine Ansprüche stellt. Durch unsere Gaben, die wir durch das Hineingeborensein in unser Volk empfangen haben, erkennen wir es im vollen Umfange vom christlichen Glauben her. Es ist jedoch als Unglaube und Irrlehre abzulehnen, irgend einem völkischen Leben, und sei es auch das deutsche, seien Ewigkeitswerte verliehen, wie der gedankenlose Ausspruch vom deutschen Wesen, an dem die Welt genesen wird, zeigt.

Alle menschlichen Einrichtungen und Offenbarungen sind irdisch und werden einmal vergehen, das muß nüchtern erkannt werden.

Politik kann keine geistige Erneuerung schaffen, sondern lediglich die geistigen und sittlichen Kräfte, die das Leben bildet und formt, zusammenfassen und ordnen.

Da aber alles Geschehen letzten Endes in Gottes Hand liegt, kann die Politik nur versuchen, Gottes Wege zu erkennen und ihnen nachzugehen. St.

*

### Badisches Landestheater.

Infolge zahlreicher Erkrankungen im Personal muß die für Sonntag, den 28. Februar 1932 im Konzerthaus geplante Vorstellung der Operette „Der Vetter aus Dingsda" ausfallen.

*

### Karlsruher Polizeibericht vom 26. 2. 32.

Diebstähle: Im Laufe des gestrigen Tages wurden der Polizei drei Fahrraddiebstähle angezeigt. Zwei Fahrräder, die herrenlos aufgefunden wurden, wurden der Polizei abgegeben.

In der Nähe der Gartenstraße wurde eine Gartenhütte erbrochen und daraus ein junges Huhn entwendet.

Tierquälerei: Sieben Einwohner aus Bietigheim bei Rastatt hatten gestern auf dem Wiesengelände zwischen Durlach und Weingarten eine große Anzahl Frösche gefangen, um sie weiter zu verkaufen. Am hiesigen Hauptbahnhof wurden ihnen die Frösche, die sie lebend in Säcken verpackt hatten, abgenommen und auf Veranlassung der Polizei am Ufer der Alb wieder ausgesetzt. Es handelte sich dabei um etwa 6 bis 7 Zentner Frösche. Vor wenigen Wochen schon mußte in einem ähnlichen Fall von der Polizei eingeschritten werden.

*

— **Verhütung von Waldbränden.** In den letzten Jahren haben zahlreiche Waldbrände großen Schaden angerichtet. In vielen Fällen ist die Entstehung dieser Brände auf Unvorsichtigkeit und Gedankenlosigkeit, insbesondere beim Spielen mit Feuer durch Schulkinder, auf das Wegwerfen von Streichhölzern, glimmenden Zigarren- und Zigarettenstummeln oder auf das Anzünden von Feuer beim Abkochen usw. zurückzuführen. Der badische Unterrichtsminister hat an sämtliche Schulbehörden und Leiter der Schulanstalten einen Erlaß gerichtet, wonach die Schüler aller Klassen im Laufe des Februar oder März auf den wirtschaftlichen Schaden eines Waldbrandes und die Gefahren für die Tierwelt hingewiesen werden sollen. Es ist den Schülern auch nahezubringen, daß sie selbst oder ihre Eltern bei einem durch sie verursachten Waldbrand zum Ersatz des oft recht großen Schadens herangezogen werden können.


**WAS!!** Sie sind Rundfunkhörer und kennen den **SÜDFUNK** nicht?

Verlangen Sie sofort kostenl. Probenummer mit dem Programm für die nächste Woche.

Kostenlose und beitragfreie

**UNFALL-VERSICHERUNG**

für Abonnenten und deren Ehegatten zu je RM. 1000.–, also insgesamt **RM. 2000.–**

**AUSSCHNEIDEN!**

Als Drucksache an den Verlag SÜDFUNK, Stuttgart, Tagblatt-Turmhaus, 7. St., senden!

**Ich verlange kostenlose Probenummer**

Name: .....

Wohnort: .....

Straße: .....



Schriftleitung: L. Dups, Durlach.


## Wetternachrichtendienst

### der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Die mit kontinentaler Kaltluft über Deutschland verbundene Aufheiterung hat sich heute nacht auch in unserm Gebiet durchgesetzt, weshalb wieder verschärfte Nachtfröste auftreten. Heute früh herrscht größtenteils wolkenloses Wetter, doch ist ein Bestand der Besserung nicht wahrscheinlich. Ein Tiefdruckausläufer, der an der deutschen Ostseeküste angelangt ist und dort Schneefälle verursachte, wird auch unserm Gebiet Bewölkung bringen, doch wird die trockene Witterung morgen noch anhalten. Eine wesentliche Verschärfung der Nachtfröste ist nicht zu erwarten.

**Wetteraussichten für Samstag:** Zeitweise meist bewölkt, im wesentlichen aber noch trocken bei schwachen westlichen Winden, Temperaturen wenig verändert, in Aufheiterungsgebieten der Ebene Nachtfröste.

## Badisches Landestheater Karlsruhe

Mittwoch, den 24. Februar 1932. Neu einstudiert:

### Wallenstein

Ein dramatisches Gedicht von Friedrich von Schiller.

**„Wallenstein Lager" und „Die Piccolimini"**

in fünf Akten.

Die drei Teile des Schillerschen „Wallenstein" sind ein einziges gewaltiges Drama von beispielloser Geschlossenheit der Form und niemals genug zu bewundernder Zeichnungsechtheit der Charakteristik. Sie wollen Wesen und Schicksal des schon den eigenen Zeitgenossen rätselhaften, von der „Parteien Gunst und Haß" umstrittenen kaiserlichen Generalissimus im 30jährigen Kriege unsern Herzen „menschlich näher" bringen. Angesichts der so fest gefügten Architektonik und der äußern Notwendigkeit einer Trennung in zwei zeitlich mehr oder minder weit voneinander entfernte Vorstellungen scheint dem Bühnenproblem des Werkes überhaupt keine befriedigende Lösung beschieden zu sein. Gerne hätten auch wir in Karlsruhe einmal das versprochene Experiment einer Aufführung der Gesamttragödie an einem Tage oder Abend gesehen. Anstatt dessen blieb es beim alten Brauche der Zweiteilung, deren erprobter Vorzug aber dann zunichte wird, wenn, wie das nun wieder geschieht, sich zwischen die beiden Hauptstücke eine 10tägige Pause einschiebt. Davon abgesehen ist die jetzige, von Intendant Dr. Waag besorgte Neueinstudierung kundige, saubere und solide Theaterarbeit, freilich nicht mehr, manchmal eher weniger. Um gleich ihre fragwürdigste Seite anzutasten, so grassierte im Deklamatorischen ein Stilgewirr des Pathetischen und Realistischen, Klassischen und Modernen, das bald an den Turmbau zu Babel gemahnte. Ein anderer Einwand trifft die Striche. So bedeutungsvolle Gebilde wie das erste Auftreten Senis und die Schilderung des Prunkpokals aus der Prager Beute dürfen unter keinen Umständen der Allmacht des Rotstifts zum Opfer fallen. Sonderbar, um nicht zu sagen formwidrig, war das Benehmen der Wallenstein'schen Generale gegen den (von Hugo Höcker profilmatter als früher präsentierten) Kammerherrn und Kriegsrat von Questenberg. Sie vergaßen vielfach die dem Abgesandten der Majestät schuldige kavaliermäßige Höflichkeit. Daß derselbe Ueberbringer der Befehle des Kaisers dem Protzenthron des hermelingeschmückten Feldherrn gegenüber auf einem Armesünderstühlchen plaziert wurde, schlug ebenfalls kaum zum Gewinn der ohndies wenig glücklich angeordneten Audienzszene aus.

Ein tempogespornter Zug ging durch die „Lager"-Wiedergabe. Bis auf geringe Erzwungenheiten des Arrangements wehte flutende Bewegung durch die steigerungsbedachte Inszenierung des herrlichen Vorspiels. Aus der bunten Gestaltenfülle hoben sich der wichtigtuerische mustergültig gesprochene Wachtmeister von Fritz Herz und Paul Hierls warmfühliger, nobler 1. wallonischer Kürassier empor. In seiner mit viel ergötzlichen Details behangenen Kapuzinerpredigt bot Ulrich von der Trenck nach anfänglicher Unentschiedenheit des Tons ins burleske Geleis ein.

Für Ausstattung und Kostümierung der „Piccolomini" fand man im vorhandenen Fundus alles Erforderliche und nützte es genügend aus. Der dekorative Rahmen war vielleicht um einiges zu nüchtern und sachlich gehalten. Wie erwähnt fehlte dem räumlich verengten, turbulent abschließenden Bankettalt die Ruhepause des Kellermeisterauftritts.

Felix Baumbachs mittelsouveräner, imponierender Friedländer stak noch ein bißchen in theatralischer Konvention, ließ aber bereits die seelische Dunkelgründigkeit dieses vom Dämon der Ehrsucht und dem Sternenwahn regierten „verwegenen Charakters" ahnen. Auch sonst wurde schauspielerisch Beachtliches erreicht. An der Spitze schritt U. v. d. Trenck mit seinem affektbeherrschenden, wohlabgewogenen, in der großen Schlußaussprache gefühlsbetonten Octavio. Joachim Ernst besitzt zwar kein hinreißendes Organ für Schillers Jambensprache, doch gab er als Max einen empfindungsgeschwellten Liebhaber und weltfremden Idealisten. Dem hinterhältig brutalen Illo legte Fritz Herz, der approbierte Inhaber der Rolle, diesmal strengere Zügel an. Herm. Brand wußte mit dem fügsamen Terzky so ziemlich gar nichts anzufangen. Einen selbstbewußten Buttler stellte P. R. Schulze. Paul Gemmeckes pfiffig ironischer Isolani legte eine vorbildliche Probe gediegener Chargenkunst ab. Rühmenswert wurden die Frauen gestaltet, die bekümmerte Herzogin durch Marie Frauendörfer, die Gräfin Terzky kühl überlegen durch Mel. Ermarth und die eigenmächtige Thekla durch Elis. Bertram, die im prophetischen Monolog vom Untergang ihres Hauses erschütterungsstarke Wirkung erzielte.

Das gut besuchte Haus äußerte beifällige Zufriedenheit, der sich die Berichterstattung nur bedingt anschließen kann.

Dr. Rudolf Raab.

# Handel und Verkehr

**Amtliche Berliner Devisenkurse vom 24. und 25. Februar**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Buenos Aires (1 Pap.-Peso) | 1,028 | 1,032 | 1,028 | 1,032 |
| London (1 Pfund) | 14.64 | 14,68 | 14,64 | 14,68 |
| Neuyork (1 Dollar) | 4,209 | 4,217 | 4,209 | 4,217 |
| Amstd.-Rottd. (100 Gulden) | 169,93 | 170,27 | 169,93 | 170,27 |
| Brüss.-Antwp. (100 Belga) | 58,54 | 58,66 | 58,59 | 58,71 |
| Paris (100 Frc.) | 16,55 | 16,59 | 16,57 | 16,61 |
| Paris (100 Frc.) | 82,00 | 82,16 | 81,99 | 82,15 |
| Wien (100 Schilling) | 49,95 | 50,05 | 49,95 | 50,05 |

**Wirtschaft**

**Reichsbankausweis vom 23. Februar**

**Berlin,** 25 Febr. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Februar 1932 hat sich in der dritten Februarwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 127,0 Millionen auf 3475,1 Millionen RM. verringert. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 2,7 Millionen auf 1075,5 Millionen RM. erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 0,9 Millionen auf 929,6 Millionen RM., die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 1,8 Millionen auf 145,9 Millionen RM. zugenommen. Die **Deckung der Noten** durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt **26,9 Prozent** gegen 25,8 Prozent in der Vorwoche.

**Wieder Effektenbörse.** Nach mehr als 5monatiger Unterbrechung fand wieder der erste Börsentag statt. Der Verlauf war durchaus befriedigend. Pfandbriefe, denen immer noch besondere Bedeutung zukommt, erfuhren eine leichte Abschwächung. In Aktien lag wenig Angebot vor. Ihr Kursniveau gleicht im allgemeinen dem vom 18. September 1931.

**Weitere Frachtvergünstigungen für Wein.** Zum 25. Februar 1932 wird der Ausnahmetarif 9 a für Wein bei Auflieferung als Frachtstückgut und als Frachtgut in Wagenladungen neu ausgegeben. Der Tarif, dessen Geltungsbereich bisher auf Entfernungen bis zu 450 Kilometer vom Versandort beschränkt war, gilt künftig für alle Entfernungen (bis 1750 Kilometer). Die Frachten und Frachtsätze bis zu 450 Kilometer werden um weitere 15 Prozent, die für die bisher nicht begünstigten größeren Entfernungen um insgesamt 25 Prozent ermäßigt.

**Sinner AG., Karlsruhe-Grünwinkel.** Der Aufsichtsrat beschloß nach Abschreibungen von 250 900 Mark der auf den 26. April einzuberufenden GV. die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent (i. V. 9 Prozent) vorzuschlagen und 306 706 Mark (i. V. 303 449 Mark) auf neue Rechnung vorzutragen. Ferner sollen 500 000 Mark im Besitz der Gesellschaft befindliche eigene Aktien eingezogen und der sich hierdurch ergebende Buchgewinn von 185 300 Mark zu besonderen Abschreibungen verwendet werden.

*

# Wirtschaftliche Wochenschau

**Börse.** Die amtlichen Stellen haben die Börsenöffnung endlich freigegeben. Die Freigabe bezieht sich aber nicht auf den amtlichen Verkehr, sondern nur auf den Freiverkehr. Erst nach einer gewissen Uebergangszeit will man dann auch amtliche Kursfestsetzung wieder zulassen. Im Büroverkehr war die Tendenz im Durchschnitt geringfügig befestigt. Der Gesamteindruck aus dem Sanierungswerk der Großbanken war günstig. Immerhin bestand noch eine gewisse Unsicherheit, da man die weiteren Auswirkungen der Bankensanierung noch wenig zu übersehen vermag. Auch die Reichstagsverhandlungen veranlaßten zur Zurückhaltung. Das Geschäft war geringfügig.

**Geldmarkt.** Die Bemühungen der Reichsregierung um eine Reorganisation der Großbanken sind zum Abschluß gekommen. Es erfolgte eine Vereinigung bei der tief in die Kapitalien und Reserven der deutschen Großbanken eingegriffen wurde. Radikale Abschreibungen, scharfe Kapitalschnitte, weitgehende Reichshilfe sind die Hauptkennzeichen der Reform. Die Danatbank wird mit der Dresdner Bank zusammengelegt und dann die größte deutsche Bank sein. Ohne starke Einflußnahme der öffentlichen Hand auf die Bankpolitik wird es auch weiter nicht abgehen. Durch die Sanierungsaktion sind die Banken gründlich von ihren Schäden bereinigt. Was verloren ist, ist abgeschrieben, für das was noch gefährdet ist, sind Reserven und Sicherheiten geschaffen. Von der Bankensanierung wird eine Fortsetzung des Genesungsprozesses in allen Zweigen und Gliedern der deutschen Volkswirtschaft erhofft. Die Außenhandelsstatistik für Januar bringt die Erklärung für die starken Gold- und Devisenverluste der Reichsbank. Der Ueberschuß der Ausfuhr deckt nicht einmal mehr den Zinsendienst für die Auslandskredite.

**Produktenmarkt.** Die Getreidebörsen verkehrten in großer Zurückhaltung im Hinblick auf die von der Regierung beabsichtigten neuen Maßnahmen. In den Preisen ergaben sich nur kleine Veränderungen. Die Mehlpreise lagen etwas höher. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 245 (248) Roggen 197 (unv.), Futtergerste 162 (158), Hafer 155 (151) Mark je pro Tonne und Weizenmehl 34.50 (33.75) und Roggenmehl 29.50 (unv.) Mark pro Doppelzentner. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse blieben Wiesenheu und Stroh mit 5 bezw. 4.50 Mark pro Doppelzentner unverändert.

**Warenmarkt.** Der Preiskommissar Dr. Gördeler hat die Absicht, sein Amt niederzulegen und die weitere Preissenkung den Landesbehörden zu überlassen, die bisher schon seine Helfer waren. Dr. Gördeler betrachtet also die Preissenkungsaktion vorläufig offenbar als abgeschlossen. Tatsächlich sind die Butterpreise in den letzten Tagen schon recht erheblich gestiegen. Sogar die Großhandelsindexziffer hat sich wieder, wenn auch nicht erheblich, erhöht. Sie ist gegenüber der Vorwoche von 99.6 um 0.4 Prozent auf 100.0 gestiegen. Schuld daran sind vor allen Dingen Agrarstoffe und Kolonialwaren. Für eine Besserung der Außenhandelsbilanz sind zur Zeit noch keine Anhaltspunkte gegeben. Trotz aller Schwierigkeiten hält die Reichsregierung an der Absicht fest, die Vorzugstarife mit südosteuropäischen Staaten doch noch durchzuführen. Der Handelsvertrag mit Frankreich besteht nur noch dem Namen nach, er wird allmählich durch ein höchst bedenkliches Kontingentsystem ersetzt.

**Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 25. Febr.** Zutrieb: 265 Kälber, 11 Schafe, 108 Schweine, 809 Ferkel und Läufer, 1 Ziege. Preise: Kälber b 34—37, c 30—33, d 25—28, Schafe: b 12—20. Preise pro Stück: Läufer 17—20, Ferkel bis 4 Wochen 9—13, über 4 Wochen 14—16. Marktverlauf: Kälber ruhig, Ferkel und Läufer mittelmäßig.

**Karlsruher Produktenbörse vom 24. Febr.** Nach vorübergehendem Abbröckeln ist der Brotgetreidemarkt wieder fester geworden. Die Umsätze lassen immer noch zu wünschen übrig. Futtermittel sind gefragter. Weizen 26.50—27, Roggen 23.25—23.50, Sommergerste 18.50—19.50, Futter- und Sortiergerste 16.50—17.75, Hafer 14.50—18, Platamais 17.75—18, Donaumais 16.50—17, Weizenmehl Spezial 0 36.95, Austauschmehl 38.60, Roggenmehl 31.75—32.25, Weizenbollmehl 10.25—10.75, Weizenkleie fein 9 bis 9.25, grob 9.75—10.25, Biertreber 12.25—12.75, Trockenschnitzel 7.75, Malzkeime 11.50—12.50, Erdnußkuchen 13.50 bis 13.75, Kokoskuchen 12.50, Sonnenschrot 11.25—11.50, Leinkuchenmehl 13.50—14.25, Speisekartoffel 6.25—6.75, Wiesenheu 5.70 bis 5.90, Luzerne 6—6.25, Stroh 4.20—4.40 Mark. Alles per 100 Kilo.

**Wein**

**Heilbronn,** 24. Febr. **(Frühjahrs-Weinbörse.)** Im Einvernehmen mit den Vertretern des Hotel- und Gastwirtegewerbes findet auch in diesem Jahre wieder eine große Frühjahrs-Weinbörse (20 Börsentag) mit Kostproben und Versteigerungen statt und zwar am Dienstag, den 8. März 1932 von vormittags 10.45 Uhr ab im Hotel Falken (Winzerhaus).

**Schweinemarkt.**

**Durlach,** 24. Febr. Der heutige Viehmarkt war befahren mit 52 Kühen, 10 Kalbinnen und 17 Kälbern. Verkauft wurden 36 Kühe, 6 Kalbinnen und 17 Kälber. Preise wurden erzielt: a) für Milchkühe 200, 300 und 350 ℳ, b) für Zuchtkühe 200, 300 und 350 ℳ, für Kalbinnen, trächtig, 230, 300 und 330 ℳ, für Kuhrinder 70, 120 und 150 ℳ.

**Schweinemarkt in Ettlingen vom 24. Febr. 32.**

Befahren: 38 Ferkel, 32 Läufer. Verkauft: 14 Ferkel, 12 Läufer. Preis für Ferkel 12—20 ℳ, für Läufer 22—34 ℳ pro Paar. Nächster Schweinemarkt: 2. 3. 32.

**Schweinemarkt in Bruchsal vom 24. Febr. 32.**

Angefahren wurden: Milchschweine 62, Läufer 31. Verkauft wurden: Milchschweine 40, Läufer 10. Höchster Preis, Paar Milchschweine 25 ℳ, Läufer 32 ℳ. Häufigster Preis, Paar Milchschweine —, Läufer —. Niedrigster Preis, Paar Milchschweine 20 ℳ, Läufer 30 ℳ.

# Badisches Landestheater Karlsruhe

**Im Landestheater:**

**Samstag,** 27. Febr. * G 18 Th.-Gem. 601—800. **„Der Troubadour".** Von Verdi. 20 bis nach 22½. (5.70).

**Sonntag, 28. Febr.** Nachmittags: Zu kleinen Preisen: **„Im weißen Rößl".** Singspiel von Ralph Benatzky. 15—18. (4.20).

Abends: * B 18 Th.-Gem. 501—600. **„Der Wildschütz".** Komische Oper von Lortzing. 20—22¾. (6.30).

**Montag,** 29. Febr. * C 18 Th.-Gem. 1. S.-Gr. **„Das Herz".** Drama für Musik von Hans Pfitzner. 20 bis nach 22¼. (5.70).

**Dienstag, 1. März.** * E 19 Th.-Gem. 301—400. **„Der Widerspenstigen Zähmung".** Lustspiel von Shakespeare. 20 bis nach 22¼. (4.20).

**Mittwoch, 2. März.** * A 20 (Mittwochmiete) Th.-Gem. 3. S.-Gr., 1. Hälfte. Neu einstudiert: **„Wallensteins Tod".** Dramatisches Gedicht von Schiller. 19½—22¼. (4.20).

**Donnerstag, 3. März.** * D 22 (Donnerstagmiete). **„Wallensteins Tod".** Dramatisches Gedicht von Schiller. 20—22¼. (4.20).

**Freitag, 4. März.** * F 21 (Freitagmiete) Th.-Gem. 2. S.-Gr. **„Wallensteins Lager — Die Piccolomini".** Dramatisches Gedicht von Schiller. 20—22¾. (4.20).

**Samstag, 5. März.** * B 19 Th.-Gem. 1—100. **„Der Freischütz".** Von C. M. von Weber. 20—23. (5.70).

**Sonntag, 6. März.** Nachmittags: 9. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: **„Der Rosenkavalier".** Von Richard Strauß. 15 bis gegen 18½. (3.50).

Abends: * G 19 Th.-Gem. 801—900 und 1501—1550. **„Das Herz".** Drama für Musik von Hans Pfitzner. 20 bis nach 22½. (6.30).

**Im Städtischen Konzerthaus:**

**Sonntag, 28. Febr.** Keine Vorstellung.

**Sonntag, 6. März.** * Zum erstenmal: **„Zur goldenen Liebe."** Operette von Ralph Benatzky. 19½ bis nach 22. (2.60).

**Auswärtige Gastspiele:**

**Mittwoch, 2. März.** In Landau: **„Tiefland".**

**Donnerstag, 3. März** In Neustadt: **„Der Troubadour".**

Die Märzrate (7.) für die Jahresplatzmiete kann vom 1.—5. März 32 bei der Theaterkasse einbezahlt werden. Ab 7. März 32 erfolgt Hauseinzug. Ganggebühr. 50 ₰.

Umtausch für Inhaber von Blockheften Samstag 15½—17 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

**Kartenvorverkauf:** In Durlach: Musikhaus Karl Weiß, Hauptstraße 51, Tel. 458.

# Sport-Vorschau

**Der Sport am Sonntag**

**Um die Süddeutsche Meisterschaft**

**Abteilung Südost:**

Karlsruher FV. — FC. Pforzheim
VfB Stuttgart — SpVgg. Fürth
FC. Nürnberg — FV. Rastatt
Bayern München — 1860 München

**Abteilung Nordwest:**

FSpV Frankfurt — VfL. Neckarau
SpV. Waldhof — FK. Pirmasens
FV. Saarbrücken — Wormatia Worms

**Um den Verbandspokal**

**Bezirk Württemberg-Baden:**

SpV Feuerbach — Stuttgarter Kickers
Germania Brötzingen — Phönix Karlsruhe
Union Böckingen — FC. Birkenfeld
FC. Freiburg — Sportfreunde Eßlingen
SpVg. Schramberg — VfB. Karlsruhe.

*

**Um die Badische Meisterschaft.**

**Turngemeinde Ketsch — Turnerbund Durlach.**

Nach dem Spielausgang am letzten Sonntag in Weinheim, über den wir gestern kurz berichteten, hat das Treffen am nächsten Sonntag auf dem **Turnerbundsplatz** zwischen **Ketsch** und **Turnerbund** ganz besondere Bedeutung. Die Ketscher Mannschaft hat in Weinheim ein glänzendes Spiel geboten und trotz ihrer Niederlage die besten Eindrücke hinterlassen. Auch in Durlach ist man gespannt auf den Gruppenmeister des Mannheimer Gaues. Es frägt sich aber, ob er seine Erfolge aus dem Vorspiel in Ketsch, das 7:4 von ihm gegen Turnerbund gewonnen wurde, auf fremden Boden wiederholen kann. Die Turnerbündler, gewitzigt durch diese Niederlage, haben sich diesmal etwas besser vorbereitet auf diesen sicherlich schweren Kampf und werden ihr Bestes geben, um zum Sieg zu gelangen; denn sonst dreht es sich in der Nordgruppe nur noch um Ketsch und Weinheim.

Das Spiel, das allgemeines Interesse beanspruchen dürfte, beginnt um 3 Uhr. Die Zeit vorher ist durch ein Freundschaftsspiel zwischen Tv. Rintheim 1. und Turnerbund 2. ausgefüllt, während sich diesmal die Jugendmannschaft ausnahmsweise am Vormittag gegen Rintheim 2. zeigen wird. (Siehe heutige Anzeige!)

*

**Ortsgruppenklubkämpfe der Ortsgruppe Durlach des Deutschen Arbeiter-Kegler-Bundes, Gau VII, Bezirk II.**

Am 24. Januar 1932 trat die Ortsgruppe Durlach des Deutschen Arbeiter-Kegler-Bundes, Gau VII, Bez. II, zum erstenmal in die Sportkämpfe um die Ortsgruppen-Klub- und Einzelmeisterschaft ein.

Man muß bei den Kämpfen in Durlach berücksichtigen, daß die Ortsgruppe erst am 1. 12. 1931 ins Leben gerufen bezw. gegründet wurde. Sie ist sofort dem Deutschen Arbeiter-Kegler Bund beigetreten. Somit besteht nun auch in Durlach eine organisierte Arbeiterkegelsportbewegung.

Daß in der neugegründeten Ortsgruppe Durlach der feste Wille und sportliche Ehrgeiz zur Förderung der Arbeiterkeglerbewegung besteht, ist schon daraus zu ersehen, daß sie sich schon dieses Jahr, nach den kaum abgeschlossenen Ortsgruppenkämpfen, entschlossen hat, an den Bezirksausscheidungskämpfen teilzunehmen und mit gutem Erfolg teilnahm.

Möge das junge Glied sich in der Kette der Arbeitersportbewegung weiter festigen und wachsen, so kann man getrost schon heute mit der festen Zuversicht sagen, daß die Ortsgruppe Durlach in den kommenden Kämpfen innerhalb des Deutschen Arbeiter-Kegler-Bundes mit an der Spitze der sportlichen Leistungen stehen wird.

Anschließend Aufstellung der Ortsgruppenriege der Ortsgruppe Durlach:

| Namen | Holz | Spitzen | Punkte |
|---|---|---|---|
| Stahlberger | 261 | 37 | 70,7 |
| Länge | 247 | 26 | 62,4 |
| Klenk | 246 | 23 | 60,7 |
| Wendler | 223 | 23 | 56,1 |
| Oeder | 218 | 20 | 53,6 |
| Schucker | 210 | 21 | 52,5 |
| Wolf | 201 | 22 | 51,2 |
| Gerber | 211 | 16 | 50,2 |
| Seiter | 193 | 19 | 48,1 |
| Hofferberth | 178 | 18 | 44,6 |

Ortsgruppeneinzelmeister:

Sportgen. Josef Stahlberger, 261 Holz, 37 Spitzen, 70,7 Punkte.

„Frei Holz!"

— Es wird darauf hingewiesen, daß die **„Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft, e. G. m. b. H., Köln, Riehlerstr. 31a",** die mit ihren weit über 20 000 Mitgliedern nach wie vor als eine der größten Bausparkassen eine beachtliche Stellung auf dem Bausparkassenmarkt einnimmt, **nichts** mit der vom Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung in Berlin in der letzten Senatssitzung für konkursreif erklärte Bausparkasse „Allgemeine Bauspar-Eigenheim und Wirtschaftsgemeinschaft, e. G. m. b. H., Köln" zu tun hat.

**Gedenkt der Notleidenden, spendet für die Durlacher Winternothilfe!**


**Freihandverkauf von Nutzholz.**

Die Stadt Durlach vergibt im Wege des Freihandverkaufs eingeteilt in Lose
47,33 fm Ei., I.—IV. Klasse, sowie
6,41 fm Bu., II—III. Klasse.
Losverzeichnisse können im Rathaus III. Stck. Zimmer Nr. 6 in Empfang genommen werden. Angebote sind bis längstens
**Samstag, den 5. März 1932, 10 Uhr**
einzureichen.

Durlach, den 25. Februar 1932.

**Der Bürgermeister.**

**Nutz- und Brennholzversteigerung**

**des Forstamts Mittelberg in Ettlingen, Mittwoch, 2. März d. Js., vorm. ½10 Uhr, in der „Mühle" in Marxzell** aus Distrikt II und III, Abt. 21, 22, 24 — 29, 31, 40, 42, 44 — 47, 49, 62, 69 — 72 (Förster Eisele und Blöth) 950 Ster meist buchenes Scheit- und Prügelholz u. 36 Ster buchenes Bürstenholz.

**1—2 Zimmer**
mit Küche u. Zubehör (Neubau) auf 1. April zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

**Einfamilienhaus**
mit großem Garten zum 1. April zu vermieten.
Näheres im Verlag.

**Aufgebot.**

Frau Sofie Hölzer, Ehefrau, Karlsruhe-Rüntheim, hat als Pflegerin der Anna Friederike Hölzer, Karlsruhe-Rintheim, beantragt, ihr am 22. März 1910 ausgestelltes und abhanden gekommenes Sparbuch Nr. 5559 mit einem Guthaben von RM 1194.90 für kraftlos zu erklären. Der Inhaber des genannten Sparbuchs wird hiermit aufgefordert, solches innerhalb eines Monats von der Einrückung an gerechnet, bei der diesseitigen Sparkasse vorzulegen, widrigenfalls dem Antrag stattgegeben und die Kraftloserklärung erfolgen wird.

Durlach, den 24. Februar 1932.

**Der Verwaltungsrat der Bezirks-Sparkasse Durlach.**

Kompl. Badeeinricht. sowie weißer Herd für Kohlen u. Gas preisw. zu verkaufen
Dürrbachstr. 11, part.

Weißer guterhalt.
**Stuhlwagen**
(Sportwagen) zu verkaufen
Blumenstr. 28a, II. St.

Damenfahrrad bereits neu, Waschkommode hell eichen m. Spiegel und Marmor, weiß. Emailherd, Bett umzugshalber billig zu verkaufen
Fichtenstr. 6, Hth.

**Hochzeitsanzug**
billig zu verkaufen.
Zu erfragen im Verl.

**Magnificat Gesangbücher Vergißmeinnichte**
in großer Auswahl
**zu bekannt billigen Preisen**
**mit 10% Rabatt**
bei
**Friedr. W. Luger**
Zehntstraße 6.

**Dickrüben**
abzugeben
**H. Sütterlin**
Kelterstraße 7.

Einige Fuhren frischen
**Pferdedung**
gesucht.
Gefl. Angebote an Gärtnerei, Baseltorstr. 15

**25 Jahr Emailieranstalt, Vernickltung**
**Fahrrad** mit rostfich. Speichen neuen Blechen 20 ℳ. **Reparat.** aller **Fabrikate, Rahmenbrüche** Fachmannsarb. **Ersatzteile, Schläuche 80 ₰, Decken 1.80** an **R.S.U. Fahr- u. Motorräder, Welträder** von 60 ℳ an
Aelt. Geschäft am Platze
**H. Busch,** Hauptstraße im Gambrinus.

**2 Zimmerwohnung**
in Durlach-Aue zu mieten gesucht.
Zu erfragen im Verl.

Schöne große, Linoleum belegte
**3 Zimmerwohnung**
in Durlach-Aue auf 1. 4. zu vermieten.
Näheres
**Durlach-Aue**
Luisenstraße 1, II.

Eine neuhergerichtete
**3 Zimmerwohnung**
mit Zubehör auf 1. April zu vermieten.
Näheres
Auerstr. 9, III. St. l.

Schöne
**3 Zimmerwohnung**
mit Bad auf 1. 4. zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

**Schafwolle**
**zum Waschen und Schlumpen** wird angenommen Pfinzstr. 96

**Inserate**
finden durch das
**„Durlacher Tageblatt"**
weiteste Verbreitung!


**Neuapostolische Kirche,**
Sophienstraße 17.
Sonntag vorm. ½10 Uhr, nachm. 3 Uhr } Gottesdienst
Mittwoch abend 8 Uhr

**Möttlinger Freunde.**
Jeden Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung im Gymnasium (Eingang Sophienstr.)

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

# Julius Hettenbach

**Gend.-Oberwachtmeister a. D.**

ist heute abend 1/2 6 Uhr nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 75 3/4 Jahren im Akad. Krankenhaus zu Heidelberg sanft entschlafen.

Durlach, Berlin-Friedenau, Flehingen, 25. Febr. 1932.
Sofienstr. 4.

In tiefer Trauer:
**Marie Hettenbach**, geb Meier
**Ida Hellmuth**, geb. Hettenbach
**Dr. Karl Hettenbach**
**Marie Hettenbach**
**Georg Hellmuth**
**Erna Hettenbach**, geb. Gehri
und **2 Enkelkinder.**

Die Beerdigung findet am Samstag nachm 3 Uhr in Durlach statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

---

**Jetzt der sensationelle Verkauf**

**Eine Riesenauswahl von Artikeln für den täglichen Bedarf. Für 100 Pfennige mehr als 100-prozentiger Gegenwert.**

**Kommen - Sehen - Kaufen!**

**Einige Beispiele:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| **2 P. Damen-Strümpfe** echt Maco gut verstärkt | 1.- | **Herren-Unterhose** echt Maco, Größe 4 oder 5 . . . . . Stück | 1.- |
| **2 P. Damen-Strümpfe** künstl. Waschseide m. angeweb.en, reinwollenen Haferisöckchen | 1.- | **Einsatz-Hemd** Trikot m. hübsch. Einsätzen Größe 4 oder 5 . . . . . Stück | 1.- |
| **Damenstrümpfe** waschseide, plattiert, auß. Kunstseide . . . . . Paar | 1.- | **3 Selbstbinder** mod. Muster | 1.- |
| **Kinderstrümpfe** Baumwolle, gestrickt oder Baumwolle m. Kunsts. Gr. 7-10 Paar | 1.- | **4 Halbsteife Kragen** | 1.- |
| **Damen-Hemd** echt Maco, mit Vollachsel Stck. | 1.- | **8 Herrentaschentücher** | 1.- |
| **Damen-Futter-Röcke** teils m. Kunstseidenlecke Gr. 90—100 Stück | 1.- | **4 Frottierhandtücher** weiß - bunt | 1.- |
| **2 Trägerhemden** mit Stickerei | 1.- | **3 Putztücher** Marke Grohag, unverwüstlich | 1.- |
| **2 Büstenhalter** Seidetrikot mit Rückenschluß oder mit Gummi zum Schlüpfen | 1.- | **Store-Stoff** 200 cm hoch, Gitteretamine mit Klöppeleinsatz und Drillfranse . . Meter | 1.- |
| **Waschtischgarnitur** mit Einsatz und Spitze u. Lochstickerei od. Frotté | 1.- | **3 Mtr. Landhausgardinen** weiß od. weiß m. bunt, 60 cm breit | 1.- |

# Burchard

**Durlach, Hauptstr. 56a**

---

**HOTEL POST**

*Jeden Samstag abend*

**»TANZ«**

---

**Turnerbundsplatz.**

**Um die Badische Meisterschaft**

**Am Sonntag, 28. Februar 1932, nachm. 3 Uhr**

**Tgde. Ketsch**

gegen

**Turnerbund Durlach**

**Vorher untere Mannschaften**

---

**Turnverein Durlach 1878 — E. V. —**

**Spielabteilung.**

**Sonntag, 28. Februar 1932,** auf unserem Platze **Freundschaftsspiele**

**1 Uhr Tv. Grötzingen Jgd. — Tv. Jgd.**
**2 Uhr Tv. Grötzingen II. — Tv. III.**
**3 1/4 Uhr Tv. Grötzingen I — Tv. Id.**

Anschließend gemütliches **Beisammensein** im Turnerheim.

---

**Lutherkirche Durlach.**

**Sonntag, den 28. Februar,** abends 6 Uhr findet in der Lutherkirche ein religiöses Spiel

**„Die Arbeitslosen"**

statt.

Eintritt 10 ₰. Erwerbslose freien Eintritt.

**Evang. Pfarramt der Lutherkirche.**

---

**Hausfrauen!**

**Morgen letzter Tag der Vorführung des**

**Spar-Warmwasserbereiters „Geiser"**

**in der „Krone",** Marktplatz.

---

**Homöopathie - Biochemie**

**O. Hanisch,** KARLSRUHE Luisenstraße 13
— Nähe Ettlingerstraße —

**Sprechzeit: Montag, Dienstag Mittwoch von 11—6 Uhr.** Sonstige Zeiten nur bei Voranmeldung

Besuche auch auswärts

Gründliches Erkennen der Krankheitsursache durch 5fache Kontrolldiagnose — einschl Harauntersuchung.

Erfolgreiche Spezialbehandlung bei: Rheuma-, Ischias- und Stoffwechselerkrankungen, Entzündungen und hartnäckige Leiden.

---

Bringe bestimmt morgen auf den hiesigen Wochenmarkt

**lebd. Rheinfische (Backfische),**

**Schleien, Karpfen, Seefische, Geflügel**

bei billigsten Preisen **Berthold Reichert.**

---

**Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!**

---

**ARTILLERIEBUND „ST. BARBARA" DURLACH**

Am Sonntag, den 28. Februar 1932, nachmittags 3 Uhr findet im Vereinslokal zum Meyerhof in Durlach unsere außerordentliche

**Generalversammlung**

statt.

Die Tagesordnung richtet sich nach § 6 der Satzungen.

Zu dieser Versammlung werden die Mitglieder mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung kameradschaftlich eingeladen, Vereins- u. Bundesabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

---

**1. Kraft-Sport-Verein Durlach**

Samstag, den 27 ds. Mts., abends 8 Uhr im Lokal „Blume"

**Monatsversammlung**

Wegen wichtiger Tagesordnung bittet um vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand.

NB. Ausschußmitglieder eine Stunde früher.

---

**Badisches Landestheater**

**Freitag, 26. Febr. 32**
*F 20 (Freitagmiete)
Th.-Gem. 3. S. Gr., 2. Hälfte u. 101—200

**Das Herz**

Drama für Musik von Hans Pfitzner
Dirigent: Krips.
Regie: Pruscha
Mitwirkende:
Blank, Haberkorn, Rivinius, Winter, Hellmuth, Motschmann, Sonntag, Z. Grötzinger, Hofpach, Kalnbach, Kiefer, Löser, Schoepflin, Strack, G. Grötzinger.
Anfang 20 Uhr
Ende 22.30 Uhr.
Preise D (0.90—5.70 ℳ)

Sa. 27. 2. Der Troubadour. So. 28. 2. Nachmittags: Zu kleinen Preisen: Im weißen Rößl. Abends: Der Wildschütz. Im Konzerthaus: Keine Vorstellung.

---

**Zum Oelen** und gleichzeitig **zum Färben** rot, braun, gelb aller Holz-Fußböden nimm nur

**Löwol**

Die Farbe geht beim Putzen nicht ab, wie dies bei Bodenfarbe in Paketen der Fall ist. Kann- kostet **1.20 Mk.**

Zu haben bei **Hans Hinkelmann** Adler-Drogerie.

---

**Sportleute!**

Schützt Euch gegen Erkältungen der Atmungsorgane. Das bewährte Mittel bei Husten, Heiserkeit und Katarrh sind die seit Jahrzehnten berühmten

**Kaiser's Brust-Caramellen** mit den 3 Tannen

**Jetzt: Beutel 35 Pfg., Dose 75 Pfg.**

Zu haben bei: Jundt's Einhorn-Apoth H. Garzen; Hirsch-Apotheke E. Gromann; Löwen-Apoth Oscar Weil; Adler-Drogerie H. Hinkelmann; Blumen-Drogerie J. Schaefer; Central-Drog P. Vogel; Turmberg-Drogerie Weiffenbach. **Grötzingen:** Löwen-Drog H. Joseph; **Söllingen:** Sonnen-Apotheke E. Bercher und wo Plakate sichtbar

---

**Schlafzimmer**

voll abgesperrt, eich, mod gebeizt mit Zebranoabsetzung besteh. aus
2 Bettstellen 200/100
2 Nachttische mit weissem Marmor
1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz und weißem Marmor
1 Handtuchhalter
1 Schrank, 180 cm, mit Gardinen u. Innenspiegel, (1/3 für Wäsche, 2/3 für Kleider)
2 Stühle
2 Patentröste
2 Matratzenschoner
2 dreiteil Wollmatratzen mit Kopfpolster aus geblumtem Drell

**445.—**

Bei diesem günstigen Angebot gibt es nur eins: sehen u. kaufen

**Möbel-Krämer** Karlsruhe, Kaiserstr. 30

---

**„Goethe-Abend"**

Heute 20 Uhr 15 im Saal des Gasthofes z. »Krone«

**Redner:**
**Professor Gustav Klingenstein-Heidelberg**
**Kammermusikalischer Teil:**
**»Ruder-Trio« Durlach.**
Jedermann ist bei freiem Eintritt herzl willkommen

**Verein „Badische Heimat" E. V.**
— Ortsgruppe Durlach —

---

**Samstag u. Sonntag, nachmittags 4 Uhr**

Onkel Fredys

**Künstler-Puppenspiele**

im **Blumen-Saal** (II. Stock)

**Rotkäppchen, Kasper als Mäuseminister Rumpelstilzchen, Boxkampf Max und Moritz Chinesen- und Mohrentänze**

Eintrittspreise: 20 ₰ 30 ₰ und 40 ₰ für Kinder und Erwachsene

---

**Durlach St. Peter und Paulspfarrei.**

**Katholische Gottesdienstordnung**

für den nächsten Sonntag.

Samstag nachmittag von 4—7 Uhr Osterbeicht für Frauen.
6 Uhr Salveandacht zu Ehren der lieben Mutter Gottes.
Sonntag 6 Uhr Beichtgelegenheit.
7 Uhr Frühmesse und Oster-Kommunion für Frauen.
1/2 9 Uhr Amt mit Predigt,
10 Uhr Christenlehre für die Mädchen.
1/2 11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt.
4 Uhr Versammlung des Rotbundgaverein im St. Josefshaus.
6 Uhr 3. Fastenpredigt mit Andacht.
8 Uhr Versammlung des Jugendvereins im St. Josefshaus.

NB. 1. Die Versammlung des Müttervereins für den Monat März ist mit Rücksicht auf die Fastenpredigt nicht am Sonntag, sondern am Herz-Jesu-Freitag nachmittag um 3 Uhr.
2. Nächsten Sonntag ist Quatembersammlung für die Theologiestudierenden.

Dienstag 1/4 7 Uhr hl. Messe für Friedrich Dienst.
7 Uhr Schulergottesdienst mit hl. Messe für Friedrich Stolz.
Donnerstag 1/4 7 Uhr hl. Messe für Adolf Rübenacker und Großeltern.
Abends 6—7 Uhr Beichtgelegenheit.
8 1/4—10 Uhr Sühnenacht mit Predigt und Beichtgelegenheit.
Freitag (Herz-Jesu-Freitag) 6 Uhr Beicht.
7 Uhr Herz-Jesuamt mit Segen.

---

**Christliche Vereinigung Aue,**
Friedenstraße 3.

Sonntag 8 Uhr Gebetsvereinigung.
" 1 Uhr Sonntagsschule.
" 3 Uhr Versammlung.
" 8 Uhr Singstunde.
Mittwoch 8 Uhr Versammlung.
Freitag 8 Uhr Jugend- und Gebetstunde.

---

**Evangelischer Gottesdienst.**

Sonntag, den 28. Februar 1932 — Oculi —

**Durlach:** Stadtkirche:
Vorm. 9 Uhr: Frühgottesdienst m. Entlassung der Christenlehrpflichtigen des zweiten Jahrgangs der Nordpfarrei Wolfhart
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst Lic. Lehmann
Vorm. 11 1/4 Uhr: Kirchengemeindeausschußsitzung
Nachm. 2 Uhr: Prüfung der Konfirmanden der Nordpfarrei. Wolfhart

Lutherkirche:
Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst Neumann
Vorm. 3/4 11 Uhr: Kindergottesdienst Neumann
Nachm. 6 Uhr: Aufführung des Spiels: „Die Arbeitslosen".

**Wolfartsweier:**
Vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst mit Christenlehre und anschl. Kindergottesdienst Herrmann
Bei der Konfirmandenprüfung Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein.

**Durlach-Aue:**
Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst
3/4 11 Uhr: Christenlehre
Nachm. 1 Uhr: Jugendgottesdienst für die gesamte Schuljugend
Mittwoch abend 8 Uhr: Wochengottesdienst.

---

**Friedenskirche — Ev. Gemeinschaft.**

Sebboldstraße 4.

Sonntag, 9 1/2 Uhr: Predigt Remmele
" 11 Uhr: Sonntagsschule.
" 1 1/2 Uhr: Männl. Jugendabteilung.
" 7 Uhr: Predigt
Montag 8 Uhr: Singstunde.
Mittwoch 8 Uhr: Jugendverein.
Donnerst. 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Aue, Hauptstraße 32.

Sonntag 8 Uhr: Predigt.
Montag 8 Uhr: Singstunde.
Donnerstag 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Wolfartsweier, Immanuelskapelle

Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt Palmer
" 2 1/2 Uhr: Predigt Palmer
Mittwoch 8 Uhr: Gebetsversammlung.

---

**Evang. Vereinshaus.**

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
" 8 " Bibelstunde.
Montag 8 Uhr: Jungfrauenverein.
" 8 " Blaukreuzverein.
Dienstag 8 " Männer- u. Jünglingsverein.
Mittwoch 8 " Gesangstunde (gem. Chor).
Freitag 8 Uhr: Bibel- und Gebetstunde.